Bay. 2200. XIII. 18

# Jahres-Bericht

der

## Königlichen

# Landwirthschafts- und Gewerbs-Schule

zu Speyer in der Pfalz

für das

**Schuljahr $18^{62}_{63}$.**

**Mit einem Programm**

von

August Daumiller.

Druck von Georg Kranzbühler in Speyer.

Digitized by Google

BIBLIOTECA

Digitized by Google

# Lehrer-Personal.

**J. B. Bayer**, Rector und Lehrer der Mathematik und Physik.

Die Herren:

**Franz Hällmeyer**, Domcapitular und geistlicher Rath, für katholische Religionslehre und Geschichte für die katholischen Schüler.

**Karl Hoffmann**, Stadtpfarrer und Distrikts-Schulinspektor für protestantische Religionslehre.

**Franz Keller**, Dr. der Philosophie und Docent der Naturgeschichte am königl. Lyceum, für Chemie, Naturgeschichte, Technologie und Landwirthschaft.

**August Daumüller**, für deutsche, französische und englische Sprache, Geographie, Geschichte für die protestantischen Schüler und Buchhaltung.

**Karl Koch**, für Ornamenten- und Linearzeichnen und für Bossiren.

**Eduard Strauß**, Lehramtsverweser für theoretische und praktische Mechanik.

**Franz Ludwig Günther**, Schullehrer für Kalligraphie.

Digitized by Google

# Lehr-Gegenstände.

## I. Curs.

**A. Religionslehre.**

a) Katholische in 2 Wochenstunden:

Das dritte Hauptstück nebst der Religionsgeschichte aus dem katholischen Katechismus für das Bisthum Speyer.

b) Protestantische in 2 Wochenstunden:

1. Der Katechismus wurde ganz auswendig gelernt und bis zur Frage 44 erklärt. 2. Die biblische Geschichte des neuen Testamentes wurde bis zur Frage 50 behandelt.

**B. Realien.**

a) Deutsche Sprache in 4 Wochenstunden:

Grammatik: Etymologie, Interpunktionslehre. Orthographische Uebungen. Uebungen im mündlichen und schriftlichen Nacherzählen; Dispositionen und deren Ausarbeitung. Memoriren von Schiller's Balladen und „der Glocke". Einzelne Geschäftsaufsätze. Hausaufgaben. Scriptionen.

b) Französische Sprache in 4 Wochenstunden:

Ahn's praktischer Lehrgang, Abtheilung I. und II. mit Einschluß der verbes irréguliers, mündliche und schriftliche Uebersetzungen sämmtlicher Paragraphen und Erzählungen mit Inbegriff des Mährchens la Belle et la Bête. Hausaufgaben. Scriptionen.

c) Geographie in 2 Wochenstunden:

Mit Zugrundelegung von Daniel's Lehrbuch für höhere Unterrichtsanstalten ausführlich behandelt Deutschland; im Umrisse Frankreich, England, Schweiz, Belgien, Holland.

d) Buchhaltung in 1 Wochenstunde:

Nach Heinisch's Anleitung: Tag-, Cassa-, Hauptbuch, Inventarium, Verkaufs- und Waarenbuch.

**C. Arithmetik** in 6 Wochenstunden nach dem Lehrbuch von Schwager:

Begriff der Zahl; benannte und unbenannte Zahlen. Zählen nach dem decadischen Systeme; Numeriren. Gründliche Behandlung der vier Stammrechnungsarten; die Lehre von den gemeinen und Dezimalbrüchen; arithmetische und geometrische Verhältnisse und Proportionen. Anwendung der Proportionslehre auf einfache und zusammengesetzte Regel de Tri, Gesellschafts- und Mischungsrechnungen. Kettensatz. Entgegengesetzte Größen, Bedeutung der Klammern bei den Rechnungsoperationen. Ausziehen der Quadratwurzel. Zur Uebung wurden viele Aufgaben gelöst aus Schellen's Materialien zum Rechnen.

**D. Naturgeschichte (Zoologie)** in 3 Wochenstunden nach Fürnrohr's Lehrbuch:

Die Lehre von den wichtigsten Organen des Thierkörpers und deren Funktionen. Eintheilung

Digitized by Google

des Thierreiches. Ausführlich behandelt wurden von den Wirbelthieren die Säugethiere und Fische, cursorisch die Vögel; von den Wirbellosen die Insekten und die Weichthiere. Zur Veranschaulichung dienten der Kolb'sche Atlas des Thierreiches, die Ruprecht'schen Wandtafeln und die Sammlungen der Anstalt.

**E. Zeichnen** in 7 Wochenstunden:

a) Freihandzeichnen in 3 Wochenstunden:

Vorzeichnungen an der Tafel, bestehend in senkrechten, wagrechten und schrägen Linien; Uebergang zu gebogenen Linien und deren Verbindung zu den einfachsten Elementen der Ornamentik.

Geübtere Schüler fertigten Zeichnungen nach den Vorlagen von Mayer, Schöpf und Domschke.

b) Linearzeichnen in vier Wochenstunden:

Uebungen zur Erlangung der nöthigen Fertigkeit im Gebrauche der Zeichnen-Apparate, bestehend in vielfachen Construktionen ebener, einfacher, geradliniger Figuren nach Vorzeichnungen an der Tafel und eigener Zusammenstellung.

**F. Kalligraphie** in 2 Wochenstunden:

Die Vorübungen der Carstairs'schen Schreibmethode zur Erlangung einer geläufigen Geschäftshand. Fortgesetzte Uebungen in der deutschen und lateinischen Schrift nach den Musterblättern des Schreiblehrers.

## II. Curs.

**A. Religionslehre.**

a) Katholische in 2 Wochenstunden:

Das erste Hauptstück nebst der Religionsgeschichte aus dem großen katholischen Katechismus für sämmtliche Bisthümer Bayerns.

Geschichte des Mittelalters.

b) Protestantische in 2 Wochenstunden:

Das Evangelium St. Lucä wurde bis zu Kapitel 22 erklärt.

**B. Realien.**

a) Deutsche Sprache in 3 Wochenstunden:

Syntax; Lehre von den Tropen und Figuren im Umrisse, Verslehre. Geschichte der deutschen Sprache von den ältesten Zeiten bis zum Meistergesang. Dispositionen, Aufsätze, Hausaufgaben, Scriptionen.

b) Französische Sprache in 2 Wochenstunden:

Ahn's praktischer Lehrgang Curs II., Abtheilung I. und II. vollständig mit Einschluß des kleinen Drama's: la vanité punie. Uebersetzungen in's Französische mit Benützung von Peschier's Traits mémorables. Scriptionen.

c) Englische Sprache in 2 Wochenstunden:

Van der Berg's praktischer Lehrgang Abtheilung I. und etwa die Hälfte von Abtheilung II. Mündliche und schriftliche Uebersetzungen, Memoriren sämmtlicher Vocabeln.

d) Geographie in 1 Wochenstunde gemeinschaftlich mit dem III. Curse.

e) Geschichte desgleichen.

Digitized by Google

C. **Gesammte ebene Geometrie** in 4 Wochenstunden nach dem Elementarbuch von Mehler.

Zur Uebung wurden viele Aufgaben über geometrische Construktionen und Flächenberechnung gelöst. Weiter wurden die Schüler aufmerksam gemacht auf die geometrische Bedeutung algebraischer Ausdrücke; sie erhielten Anleitung, wie geometrische Aufgaben auf algebraischem Wege zu lösen und alsdann zu construiren sind. Die Construktionsaufgaben wurden nach Dr. Lorenz Möckel's Geometrie der Alten durchgenommen.

D. **Algebra** in 3 Wochenstunden nach Schwoger.

Die vier Rechnungsarten nach allgemeinen Größen. Potenzen und Wurzelgrößen. Allgemeine Behandlung der Lehre von den Verhältnissen und Proportionen. Erhebung zwei- und mehrgliederiger Ausdrücke zur zweiten und dritten Potenz. Ausziehen der Quadrat- und Cubikwurzel. Gleichungen des ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten. Zur Uebung zahlreiche Beispiele aus Maier Hirsch und Pollak.

E. **Physik** in 2 Wochenstunden nach Brettner:

Physikalische Eigenschaften der Naturkörper. Naturkräfte. Aggregatszustände der Körper. Verschiedene Anziehungsarten der Materie. Vom freien Fall der Körper. Eigenschaften der tropfbar- und elastisch-flüssigen Körper. Hydraulische Presse. Archimedisches Problem. Bestimmung des specifischen Gewichts fester und flüssiger Körper. Mariotte'sches Gesetz. Barometer. Wärmelehre.

F. **Chemie** in 2 Wochenstunden nach Dr. Liſt's Lehrbuch:

Allgemeine Chemie. Kennzeichen chemischer Verbindungen. Chemische Verwandtschaftskraft. Chemische Zeichenlehre. Ausführliche Beschreibung der *Nichtmetalle* und ihrer wichtigsten Verbindungen unter einander, besonders der Sauerstoff- und Wasserstoffsäuren. Amphid- und Haloidsalze. Stöchiometrische Uebungen. Der Unterricht stets von zahlreichen Versuchen begleitet.

G. **Naturgeschichte (Botanik)** in 2 Wochenstunden nach Leunis' Schul-Naturgeschichte:

Im Winter-Semester theoretische Botanik. Die Lehre von den Elementarorganen, der Ernährung, Vermehrung und Fortpflanzung der Gewächse. Uebersicht des Linné'schen Sexualsystemes. Natürliche Systeme. Uebersicht der wichtigsten Familien und Ordnungen unter Vorzeigung der für Gewerbe, Handel und Heilkunde wichtigen Rohstoffe aus dem Pflanzenreich. Im Sommer-Semester Anleitung zum Bestimmen der Pflanzen nach dem Leunis'schen Schlüssel zuerst im Linné'schen System, dann Einreihung in die natürlichen Ordnungen.

H. **Technologie** in 2 Wochenstunden nach Barentin's Lehrbuch:

Die Holzfaser. Methoden der Holzconservirung. Trockene Destillation organischer Körper und dabei auftretende Produkte. Verarbeitung von Flachs und Hanf. Röstmethoden. Das Wesentliche von der Spinnerei und Weberei. Bleichprozeß. Die Papierfabrikation. Handpapier und Maschinenpapier. Das Mühlwesen. Das Mehl und seine Bestandtheile. Stärkefabrikation. Stärkezucker und Dextrin. Rohrzucker und Rübenzuckerfabrikation. Die Knochen und ihre Verwendung zur Leimbereitung, zur Darstellung von Phosphor und Knochenkohle. Verarbeitung der Wolle.

Beim Repetiren der einzelnen Kapitel wurde zur Erweiterung der Anschauung und zur Kenntniß neuerer Methoden das Lehrbuch der chemischen Technologie von Prof. Dr. R. Wagner benutzt. Zur Veranschaulichung der Zuckerfabrikation und der damit zusammenhängenden Beinschwarzfabrik,

Digitized by Google

Branntweinbrennerei, Pottasche- und Salmiakfabrikation wurde mit dem II. und III. Curs eine Excursion nach dem nachbarlichen Waghäusel unternommen.

I. **Landwirthschaft** in 1 Wochenstunde. Aus Prof. Dr. Fraas' Handbuch: „Die Schule des Ackerbaues" wurden folgende Kapitel gelesen und erklärt: Bodenbearbeitung, Pflanzenleben, Pflanzenbau, Pflege der Pflanzen. Erndte und Aufbewahrung der Früchte, die Lehre vom Wiesenbau, Wiesenwässerung und Entwässerung, Wiesenerndte, Einiges über Wachsthum und Ernährung der Thiere. Besondere Aufmerksamkeit wurde der Kenntniß neuerer landwirthschaftlicher Maschinen und Geräthe gewidmet. Von landwirthschaftlichen Culturen wurde der Rüben-, Tabak- und Hopfenbau speciell erörtert.

K. **Zeichnen** in 6 Wochenstunden:

a) Freihandzeichnen in 2 Wochenstunden:

Benützung der Werke ornamentaler Umrisse nach Mayer, Schöpf, Domschke, Gärtner und Jullien, sämmtlich in vergrößertem Maßstab gezeichnet.

b) Linearzeichnen in 4 Wochenstunden:

Fortgesetzte Uebungen in der Darstellung ebener geometrischer Construktionen, Maßstäbe ꝛc. Uebergang zu den verschiedenartigsten Curven und deren Verbindung zu ornamentalen und architektonischen Formen, nach eigener Zusammenstellung, bei gegebenen Maßen nach Vorzeichnung an der Tafel.

c) Maschinenzeichnen:

Die Construktionen der Ellipse, Parabel, zusammengesetzten Curven, der Excentriques, Cycloide, Epicycloide und Hypocycloide wurden an der Tafel vorgezeichnet und, nachdem sie hinlänglich erklärt waren, von den Schülern ausgeführt; außerdem die Construktionen der scharfgängigen sowie der flachgängigen Schrauben und die Projectionslehre.

## III. Curs.

A. **Religionslehre:** Gemeinschaftlich mit dem II. Curs.

B. **Realien.**

a) Deutsche Sprache in 2 Wochenstunden:

Literaturgeschichte nach Weber's literar-historischem Anhange zu seiner Weltgeschichte. Schiller und Göthe. Uebersicht der Dichtungsarten. Ausführliche Lehre von den Tropen. Versuche in hexametrischer Dichtung. Dispositionen, Aufsätze, Hausaufgaben.

b) Französische Sprache in 2 Wochenstunden:

Uebersetzung der gesammten Anthologie Ahn's in Prosa, circa 200 Seiten; der Poesien mit Auswahl.

c) Englische Sprache in 2 Wochenstunden:

Von der Berg's Abtheilung II.; Uebersetzung sämmtlicher darin enthaltener Erzählungen; wenige Lieder aus Freiligsrath's Sammlung: Rose, Thistle and Shamrock.

d) Geographie in 1 Wochenstunde:

Allgemeine Vorbegriffe, Amerika, Asien, Australien.

Digitized by Google

e) Geschichte in 1 Wochenstunde:

Weltgeschichte nach Dittmar, vom Zeitalter der Reformation bis auf Friedrich den Großen.

C. **Algebra** und **Trigonometrie** in 3 Wochenstunden:

a) Algebra. Ausführliche Behandlung der Gleichungen ersten und zweiten Grades mit einer und mehreren Unbekannten. Unbestimmte Gleichungen und geometrische Bedeutung derselben. Lehre von den Logarithmen und Logarithmen-Rechnungen. Arithmetische und geometrische Reihen mit Anwendung der letzteren auf Zinseszinsen und Rentenrechnung. Combinationslehre. Binomischer und polynomischer Lehrsatz. Zur Uebung wurden die Aufgabensammlungen von Maier Hirsch und Pollak benutzt.

b) Trigonometrie. Begriff der trigonometrischen Linien oder Kreisfunktionen; Formeln für Sinus, Cosinus, Tangens ꝛc., Entwicklung von Sin (a + b), Cos (a + b) ꝛc. Herleitung der Formeln zur Berechnung ebener Dreiecke und häufige Lösung trigonometrischer Aufgaben aus Pollak.

D. **Stereometrie** und **descriptive Geometrie** in 3 Wochenstunden nach dem Lehrbuch von Weis:

a) Stereometrie. Theilweise Wiederholung geometrischer Aufgaben. Aufgaben über gerade Linien und Ebenen im Raume. Eigenschaften des körperlichen Dreiecks. Die regulären Körper. Prisma, Cylinder, Pyramide, Kegel und Kugel. Berechnung des Cubikinhaltes der Körper.

b) Descriptive Geometrie. Begriff der Projektionen, Darstellung des Punktes, der Geraden und der Ebene. Aufgaben über gerade Linien und Ebenen, über das körperliche Dreieck. Schnitte der Körper mit Ebenen, besonders Kegelschnitte. Erzeugung krummer Flächen.

E. **Physik** in 2 Wochenstunden:

Theilweise Wiederholung des früher im II. Curse Durchgenommenen; besonders aber wurden behandelt Optik und Elektrizität.

F. **Mechanik** in 2 Wochenstunden nach Huber's Mechanik:

I. Abschnitt: Von den verschiedenen Bewegungsarten. II. Abschnitt: Von den Kräften, deren Maßbestimmung und Wirkungsgröße. III. Abschnitt: Von der Zusammensetzung und Zerlegung der Kräfte und der von diesen erzeugten Bewegungen. Parallelogramm der Kräfte. IV. Abschnitt: Vom Schwerpunkt. Stabilität der Körper. V. Abschnitt: Von der Reibung. Steifheit der Seile und die von derselben verursachten Bewegungswiderstände. VI. Abschnitt: Festigkeit der Körper. VII. Abschnitt: Von den Elementarmaschinen. Der Hebel. Das Rad an der Welle. Die Rolle. Die schiefe Ebene. Der Keil. Die Schraube. VIII. Abschnitt: Anwendung und Verbindung derselben zu zusammengesetzten Maschinen. Hebelverbindungen. Kniehebel. Waagen. Räderwerke. Winden. Haspel. Krahnen ꝛc. ꝛc. Maßbestimmung der Kräfte auf graphischem Wege. Maßbestimmung mit Hilfe trigonometrischer Berechnungen für Zusammensetzung und Zerlegung der Kräfte. Erklärung der im Maschinenbau vorkommenden Maschinen. Arbeits-, Werkzeug-, Dampfmaschinen ꝛc. ꝛc.

G. **Chemie** in 2 Wochenstunden nach Dr. List's Leitfaden:

a) Anorganische Chemie: Die Metalle der eigentlichen Alkalien und das Ammoniak. Von den Erdalkalimetallen das Calcium, Barynm, Strontium und Magnesium. Von den Erdmetallen das Aluminium; ferner die Schwermetalle: Das Eisen, Kobalt und Nickel, das Zink, Chrom und Mangan; das Kupfer, Zinn, Blei, Wismuth und Quecksilber; von den edlen Metallen das Silber, Platin und Gold.

Digitized by Google

Der Unterricht wurde stets in seinem natürlichen Zusammenhange mit den mineralogischen, technischen und landwirthschaftlichen Disciplinen erhalten.

b) Organische Chemie: Begriff eines organischen Radikales. Das Cyan und seine wichtigsten Verbindungen. Die Kohlenhydrate. Die Zuckerarten. Weingeist. Aether. Von den organischen Säuren die Kleesäure, Weinsäure, Aepfelsäure, Citronensäure und Benzoesäure, ferner einige Glieder der Säure-Reihe $C_x H_x O_4$. Die eiweisartigen Körper.

**H. Naturgeschichte (Mineralogie)** in 2 Wochenstunden nach von Kobell's Lehrbuch:

Die verschiedenen Krystallsysteme. Kennzeichenlehre. Isomorphismus. Die nichtmetallischen Mineralien mit besonderer Betonung der schwefelsauren, kohlensauren und kieselsauren Verbindungen; die metallischen mit steter Rücksicht auf die bei der Ausbringung stattfindenden chemischen Vorgänge und die technische Verwendung der Metalle und ihrer Verbindungen.

**I. Technologie** in 2 Wochenstunden nach Barentin unter Zuhülfenahme des Lehrbuches der chemischen Technologie von Professor Dr. R. Wagner:

Gewinnung der Pottasche. Sodaprozeß. Alkalimetrie. Alaunfabrikation. Bereitung von Borax, Salpeter (Schießpulverfabrikation), verschiedener Vitriole. Darstellung von Blutlaugensalz (Berlinerblau). Die Töpferei, Glas- und Porzellanfabrikation. Veränderung organischer Körper durch Fermente. Gährung. Bier- und Branntweinbereitung. Essigfabrikation. Veränderung organischer Körper durch trockene Destillation. Gasbeleuchtung. Verarbeitung der Fette. Stearinkerzenfabrikation und Darstellung von Seifen.

**K. Landwirthschaft** in 1 Wochenstunde:

Die Erdrinde als Grundlage des Ackerbaues. Geologische Skizze der einzelnen Formationen. Chemische Vorgänge bei der Verwitterung der verschiedenen Gesteinsarten. Anleitung zur Analyse von Ackererden; der Ersatz der entzogenen Pflanzennahrung durch künstliche Düngung. Stalldünger und Hülfsdünger. Guano; Knochenmehl; Chilisalpeter; Poudrette. Dünger-conservirung. Gyps.

**L. Zeichnen** in 6 Wochenstunden:

a) Freihandzeichnen in 2 Wochenstunden:

Fortgesetzte Uebungen im Nachzeichnen der Vorlagen von Mayer, Schöpf, Domschke, Gärtner und Jullien, zum Theil in vergrößertem Maßstabe.

b) Linearzeichnen in 4 Wochenstunden:

Die architektonischen Glieder und die Säulenordnungen unter Vorzeichnung an der Tafel und Ausführung nach gegebenen Maßen. Deßgleichen Uebungen in der Perspektive nach Vorzeichnungen an der Tafel mit der nöthigen Erklärung; nach genommenen Skizzen wurden dieselben ins Reine gezeichnet.

c) Maschinenzeichnen im III. Curs.

Es wurden nach Vorlagen sowohl vollständige Maschinen, als auch einzelne Theile derselben gezeichnet. Einige Schüler wurden im Tuschen von Körperzeichnungen unterrichtet und erhielten alsdann Anleitung, mit Farben dieselben auszuführen.

---



Digitized by Google

# Mechanische Werkstätte.

Der Unterricht erstreckte sich auf das Erlernen des Feilens, Hobelns (von Hand sowohl als mit der Hobelmaschine), Drehens von Hand und mit dem Support fixe auf der Egalisirbank.

Die verschiedenen Manipulationen der Bearbeitung wurden sowohl in Holz, Schmiede- und Gußeisen, Messing als auch in Stahl vorgenommen.

Auch im Löthen, sowohl über der Löthflamme mit Löthrohr, als auch im Feuer (mit Schlagloth) wurden die Schüler unterrichtet; auch wurden mehrere Compositionen für Lagerschaalen angefertigt.

Das Hauptaugenmerk wurde auf die richtige Anfertigung der zu den Dreh-, Hobel- und Feilbänken nöthigen Werkzeuge gerichtet.

Angefertigt wurden: 6 Lineale, Kerner, Gewindbohrer mit flachem und scharfem Gewinde, 3 Paar Radachsen und 15 kleine Röllchen abgedreht, eine Schraube geschnitten, 8 Rollen von Gußeisen und 2 von Nußbaumholz, 8 Zäpfchen, 4 Lasthacken, 4 Traversen, 2 Aufhängtraversen zu 2 Flaschenzügen, 1 Pumpencylinder von 51 Centimeter Länge und 11,5 Centimeter Durchmesser wurde ausgedreht. 2 Achsen für Maischmaschinen. 1 Schraube mit flachem Gewinde von 30 Centimeter Länge und 2 Centimeter Durchmesser. 3 Achsenträger von Gußeisen mit Holzrollen zu den Holzdrehbänken. 2 gußeiserne Reitstöcke mit verschiebbarem Reitstocknagel. 1 englischer Schlüssel.

Angefangen oder in Arbeit begriffen: 1 Drehbank mit eisernem Spindel- und Reitstock, gußeisernem Schwungrad ꝛc. Mehrere Lineale. 1 Tritt zu einer Drehbank.

Digitized by Google

# Verzeichniß der Schüler.

## I. Curs.

| Laufende Nummer | Namen der Schüler | Alter Jahre | Confession | Geburtsort | Stand des Vaters | Allgem. Vorbemerkung | Religion | Deutsche Sprache | Französische Sprache | Arithmetik | Naturgeschichte (Zoologie) | Geographie | Zeichnen: Freihand | Zeichnen: Linear- | Kalligraphie | Buchhaltung |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 1 | Bartel, Karl | 14¾ | kath. | Speyer | Bader † | 10 | II | 16 | 5 | 14 | 12 | 9 | 5 | 7 | II | II-III |
| †2 | Becker, Georg | 14 | prot. | Darmstadt | Oekonom | — | II | III | — | III | II-III | III | II | II | III | III |
| †3 | Bingemann, Ludw. | 13¾ | „ | Mutterstadt | Bäcker † | — | II | II-III | — | II-III | II-III | II-III | I | I | II | II |
| †4 | Brech, Adam | 13¾ | „ | Darmstadt | Oekonom | — | I-II | III | — | II | II-III | III | II | II | III | III |
| 5 | Fischer, Ludwig | 15¾ | kath. | Kirchheimbol. | Professor | 8 | II | 11 | 8 | 16 | 9 | 12 | 3 | 2 | II | III-IV |
| 6 | Geran, Karl | 13 | „ | Speyer | Privatmann | 17 | II-III | 17 | 16 | 17 | 17 | 15 | 14 | 14 | III | II-III |
| *7 | v. Hirsch, Friedr. | 16¾ | „ | Kirchheimbol. | Apotheker † | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| *8 | Homburger, Jos. | 13¾ | „ | Schifferstadt | Metzger | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| *9 | Jakobus, Nik. | 14¾ | „ | „ | Oekonom | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| 10 | Koch, Friedrich | 15 | „ | Edenkoben | Briefträger | 5 | I | 3 | 6 | 5 | 3 | 5 | 13 | 13 | II | I-II |
| 11 | Koch, Georg | 14 | prot. | Speyer | Professor | 9 | II-III | 9 | 11 | 15 | 6 | 10 | 11 | 9 | III | III |
| 12 | Korn, Julius | 13½ | „ | Hellersberg | Expeditor | 14 | II | 10 | 14 | 11 | 15 | 11 | 16 | 16 | II-III | IV |
| *13 | Lehmann, Gustav | 13¾ | ref. | Gommersheim | Handelsmann | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| 14 | Liebmann, Max | 14 | „ | Otterstadt | „ | 15 | — | 12 | 13 | 12 | 13 | 17 | 10 | 11 | I-II | II |
| *15 | Limbacher, Karl | 15¾ | prot. | Maxdheim | Müller | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| †16 | Linzenmeyer, Emil | 13 | kath. | Werneresberg | Lehrer | — | I | III | — | III | III | II-III | III | III | III | II |
| 17 | Magin, Jakob | 13 | „ | Berghausen | Oekonom | 18 | I | 18 | 17 | 18 | 18 | 16 | 18 | 18 | III-IV | II |
| *18 | Marfort, Gustav | 14 | prot. | Speyer | Lackirer | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| *19 | Mattern, Georg | 14¾ | „ | Maxdheim | Oekonom † | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| 20 | Mayer, Julius | 14¾ | isr. | Speyer | Holzhändler | 12 | — | 15 | 9 | 13 | 14 | 8 | 9 | 8 | I | I-II |
| 21 | Merkel, Ferd. | 14¾ | kath. | „ | Regierungsrath | 3 | I | 4 | 4 | 1 | 1 | 4 | 8 | 10 | III | I-II |
| 22 | Merz, Franz W. | 13¾ | „ | Schifferstadt | Postexpeditor † | 16 | I-II | 14 | 16 | 9 | 10 | 16 | 15 | 15 | II | III |
| 23 | Orth, Jakob | 15 | „ | Oggersheim | Posthalter | 11 | I | 8 | 13 | 4 | 16 | 14 | 12 | 12 | I-II | II |
| *24 | Renn, Herrmann | 13½ | „ | Speyer | Bildhauer | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| †25 | Rhein, August | 14¼ | „ | „ | Schuhmacher † | — | I-II | IV | — | III | III | IV | III | III | III | IV |
| 26 | Sager, Rudolph | 14 | prot. | Germersheim | Conrektor † | 2 | I | 2 | 3 | 2 | 5 | 3 | 6 | 5 | I | I |
| 27 | Schleicher, Konr. | 14¾ | kath. | Schifferstadt | Hufschmied | 4 | I | 7 | 2 | 6 | 1 | 2 | 7 | 3 | I | I-II |
| †28 | Schneider, August | 14 | „ | Gemeinheim | Kaufmann | — | I-II | II-III | II-III | II-III | II-III | II-III | II | II | II-III | II-III |
| 29 | Stenglein, Ludw. | 15¼ | „ | Speyer | Hausdiener | 1 | I | 1 | 1 | 3 | 2 | 1 | 2 | 1 | I-II | I |
| 30 | Stitz, Jakob | 13 | „ | „ | Hafner | 7 | I | 6 | 10 | 7 | 8 | 7 | 1 | 6 | II | I |
| 31 | Sitzer, Jakob | 14¼ | prot. | „ | Buchdrucker | 6 | I-II | 5 | 7 | 10 | 7 | 6 | 4 | 4 | I | II-III |
| 32 | Straßer, Heinrich | 12½ | „ | Wachenheim | Bierwirth | 13 | II-III | 13 | 12 | 8 | 11 | 13 | 17 | 17 | I-II | I-II |
| †33 | Treiß, August | 15¼ | kath. | Bamberg | Soc. Jhmued | — | I | III | II-III | II-III | II-III | II-III | II | II | III | III |
| *34 | Waldein, Friedrich | 15¾ | prot. | Grünstadt | Kaufmann | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| †35 | Worms, Samuel | 12¾ | isr. | Clinton, Louisiana (Amerika) | Privatmann | — | — | IV | — | III-IV | II-III | III | III | III | II-III | IV |
| †36 | Zimmermann, O. | 12¼ | prot. | Darmstadt | Papierfabrikant | — | II | I-II | I | II | II | I-II | III | III | I | I |
| †37 | Zimmermann, R. | 13¾ | „ | „ | „ | — | II | I-II | I | II | II | I-II | II | II | I | I |

**Anmerkung.** Die mit * bezeichneten Schüler sind im Laufe des Schuljahres ausgetreten.
Die mit † bezeichneten Schüler sind im Laufe des Schuljahres eingetreten, nämlich zu Ostern.

Digitized by Google

## II. Curs.

| Laufende Nummer | Namen der Schüler | Alter Jahre | Confession | Geburtsort | Stand des Vaters | Allgem. Fortgangsgl. | Religion | Deutsche Sprache | Französische Sprache | Englische Sprache | Geometrie | Algebra | Naturgeschichte (Botanik) | Physik | Chemie | Technologie | Landwirthschaft | Geschichte | Geographie | Zeichnen: Freihand- | Zeichnen: Linear- und Plan- | Mechan. Werkstätte |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 1 | Bauer, Karl | 16 1/4 | kath. | Berchtesgaden | Hauptzollamts-Controleur | — | I-II | 5 | — | — | 6 | 6 | — | 6 | — | — | — | — | 6 | 6 | II |
| 2 | Bender, Karl | 18 1/4 | „ | Homburg | Privatmann | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| 3 | Bruch, Theodor | 16 | „ | Pirmasens | Cantonsarzt † | 2 | I-II | 6 | 5 | II-III | 1 | 1 | 2 | 1 | 2 | 2 | 4 | II | 3 | 3 | 5 | II |
| 4 | Busch, Friedrich | 17 1/4 | „ | Offenbach | Wirth † | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| 5 | Köhler, Ludwig | 18 | prot. | Speyer | Revierförster † | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| 6 | Münch, Adolph | 15 3/4 | „ | Zweibrücken | Rechnungskommissär | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| 7 | Platz, Heinrich | 14 3/4 | kath. | Bergzabern | Kaufmann † | 1 | I | 3 | 4 | I | 2 | 2 | 1 | 2 | 1 | 1 | 1 | I-II | 2 | 1 | 1 | — |
| 8 | Schild, Julius | 16 3/4 | prot. | Speyer | Rechnungskommissär | 5 | II | 2 | 2 | I | 5 | 5 | 3 | 5 | 4 | 4 | 3 | II | 5 | 4 | 4 | II |
| 9 | Schröder, Otto | 18 3/4 | „ | Hördt | Revierförster | 4 | II | 1 | 3 | — | 4 | 4 | 5 | 4 | 5 | 5 | 5 | II | 1 | 2 | 2 | — |
| 10 | Stegmayer, Joh. | 16 1/4 | kath. | Speyer | Zimmermann | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| 11 | Weil, Karl | 15 1/2 | „ | Ludwigshafen | Postpacker † | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| 12 | Wernz, Jakob | 15 3/4 | prot. | Rehhütte | Müller | 3 | I | 4 | 1 | I | 3 | 3 | 4 | 3 | 3 | 3 | 2 | II | 4 | 5 | 3 | II |
| 13 | Zöller, Julius | 19 1/4 | „ | Winnweiler | Gerichtsschreib. | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |

**Anmerkung:** Die Schüler Münch und Weil haben die Anstalt im Laufe des Schuljahres verlassen, um sich einem Geschäfte zu widmen. Bender, Busch, Köhler, Stegmayer und Zöller sind Hospitanten; Bauer ist Werkstattschüler; dieser hat, weil er nicht alle Lehrgegenstände besuchte, keinen allgemeinen Fortgangsplatz erhalten.

Digitized by Google

# III. Curs.

| Laufende Nummer | Namen der Schüler | Alter (Jahre) | Confession | Geburtsort | Stand des Vaters | Allgem. Fortgangspl. | Religion | Deutsche Sprache | Französische Sprache | Englische Sprache | Geometrie (Stereometrie) | Algebra | Trigonometrie | Descript. Geometrie | Naturgeschichte (Mineralogie) | Physik | Chemie | Technologie | Landwirthschaft | Geschichte | Geographie | Mechanik | Zeichnen: Freihand- | Zeichnen: Linear- und Maschinen- | Mechan. Werkstätte |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 1 | Avril, Adolph | 18 | kath. | Rheinzabern | Färber | 6 | I | 5 | 3 | II | 5 | 7 | 7 | 7 | 3 | 6 | 4 | 4 | 3 | I | 4 | 4 | 2 | 3 | II |
| 2 | Emmerich, Emil | 18 1/4 | prot. | Mutterstadt | Prakt. Arzt | 3 | II | 1 | 1 | I-II | 3 | 2 | 2 | 2 | 6 | 1 | 6 | 7 | 5 | I-II | 2 | 3 | 7 | 7 | — |
| 3 | Jäger, Richard | 18 1/4 | kath. | Annweiler | Redakteur | 4 | I-II | 3 | 5 | II-III | 1 | 3 | 4 | 4 | 5 | 3 | 5 | 6 | 6 | II | 6 | 2 | 4 | 5 | — |
| 4 | Lindemann, Ad. | 18 | „ | Langenberg | Revierförster | 1 | I-II | 3 | 2 | II | 3 | 4 | 2 | 1 | 1 | 2 | 1 | 1 | 1 | II | 1 | 1 | 1 | 1 | — |
| 5 | Lynker, Gustav | 17 1/2 | prot. | Rohfelden | Dekan | 5 | II | 2 | 3 | II-III | 6 | 5 | 5 | 5 | 4 | 5 | 3 | 3 | 4 | II | 4 | 6 | 3 | 4 | — |
| 6 | Münch, Rudolph | 17 3/4 | „ | Zweibrücken | Rechn.-Com. | 2 | II | 5 | 5 | II-III | 2 | 1 | 1 | 3 | 2 | 4 | 2 | 2 | 2 | II | 3 | 5 | 6 | 6 | II |
| 7 | Spöhrer, Ludwig | 17 3/4 | kath. | Speyer | Hauptzollamtsverwalter. | 7 | I-II | 7 | 7 | II-III | 7 | 6 | 6 | 6 | 7 | 6 | 6 | 5 | 7 | II | 6 | 7 | 5 | 2 | II |

Digitized by Google

# Mechanische Werkstätte.

| Laufende Nummer | Namen der Schüler | Alter Jahre | Confession | Geburtsort | Stand des Vaters |
|---|---|---|---|---|---|
| | **Eigentliche Schüler:** | | | | |
| 1 | Bauer, Karl | 16 1/4 | | Berchtesgaden | Hauptzollamtscontroleur |
| 2 | Rau, Karl | 23 | | Speyer | Glaser |
| 3 | Ruff, Theodor | 18 3/4 | | " | Buchbinder † |
| 4 | Weil, Karl | 15 1/2 | | Ludwigshafen | Postamtspacker † |
| | **Nebenschüler oder Schüler des II. und III. Curses.** | | | | |
| 5 | Avril, Adolph | 18 | | Rheinzabern | Färber |
| 6 | Bruch, Theodor | 16 | | Pirmasens | Cantonsarzt † |
| 7 | Münch, Rudolph | 17 3/4 | | Zweibrücken | Rechnungskommissär |
| 8 | Schild, Julius | 16 3/4 | | Speyer | " |
| 9 | Spöhrer, Ludwig | 17 3/4 | | " | Hauptzollamtsverwalter |
| 10 | Wernz, Jakob | 15 3/4 | | Rehhütte | Müller |

Anmerkung: Rau und Ruff waren nur kurze Zeit in der mechan. Werkstätte beschäftigt; Weil trat gegen Ende Mai in ein Geschäft über.

Außer den oben genannten Schülern war es ausnahmsweise auch mehreren Schülern des I. Curses gestattet, in der mechanischen Werkstätte zu arbeiten, und zwar meistens solchen, die den I. Curs wiederholt besuchten.

Digitized by Google

# Verzeichniß der Preisträger.

Preise erhielten:

## I. Aus der Religionslehre.

a) Katholische: Avril, Adolph, Schüler des III. Curses: Erzählungen aus der bayerischen Geschichte von M. Freiherr v. Freyberg.
Preiswürdig Platz, Heinrich, Schüler des II. Curses.
Schleicher, Konrad, Schüler des I. Curses: Die Apostel Deutschlands von Christoph v. Schmid.

b) Protestantische: Wernz, Jakob, Schüler des II. Curses: Kirchengeschichte von Sudhof.
Sager, Rudolph, Schüler des I. Curses: Palmblätter von Gerock.

## II. Nach dem allgemeinen Fortgange:

Lindemann, Adolph, Schüler des III. Curses: Chemische Technologie von Dr. J. R. Wagner.
Platz, Heinrich, Schüler des II. Curses: Grundriß der Physik von Philipp Spiller.
Stenglein, Ludwig, Schüler des I. Curses: Französisches Wörterbuch von M. A. Thibaut.
Sager, Rudolph, Schüler des I. Curses: Lennis Naturgeschichte.
Merkel, Ferdinand, Schüler des I. Curses: Aufgabensammlung von Maier Hirsch.
Schleicher, Konrad, Schüler des I. Curses: Chemie von Dr. J. R. Wagner.

Digitized by Google

# Sonntags-Schule für Handwerker und Gewerbsleute.

## Lehr-Gegenstände.

1. Geometrische Construktionslehre und Maschinenzeichnen. (Lehrer Strauß.)
2. Linear- und Ornamentenzeichnen. (Lehrer Koch.)

### Anzahl der Schüler 343.

| Laufende Nummer | Vor- und Zunamen der Schüler | Alter | | Confession | Geburtsort | Qualität des Schülers |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | | Jahre | Monate | | | |
| *1 | Annathan, Adolph | 9 | 7 | isr. | Speyer | deutscher Schüler |
| 2 | Anne, Heinrich | 10 | 11 | kath. | " | " " |
| 3 | Anstätt, Franz | 14 | 4 | " | " | Schusterlehrling |
| *4 | Arras, Ludwig | 10 | 8 | prot. | " | deutscher Schüler |
| 5 | Bastian, August | 11 | 3 | " | " | " " |
| 6 | Bauer, Albert | 13 | 2 | " | " | Schneiderlehrling |
| 7 | Bauer, Friedrich | 12 | 8 | " | " | deutscher Schüler |
| *8 | Baumann, Friedrich | 9 | 1 | " | " | " " |
| 9 | Baumann, Michael | 11 | 9 | kath. | Maikammer | " " |
| 10 | Bechtel, Bernhard | 13 | 2 | prot. | Speyer | " " |
| 11 | Bechtel, Karl | 13 | 6 | kath. | " | Schieferdeckerlehrling |
| *12 | Bechtel, Martin | 12 | 4 | " | " | deutscher Schüler |
| *13 | Bernatz, Franz | 11 | 4 | " | " | " " |
| 14 | Bernatz, Johann | 8 | 8 | " | " | " " |
| *15 | Bertsch, Edmund | 9 | 10 | " | Mutterstadt | " " |
| 16 | Betsch, Georg | 10 | 2 | prot. | Speyer | " " |
| 17 | Betsch, Philipp | 8 | 4 | " | " | " " |
| *18 | Berthold, Friedrich | 9 | 11 | " | " | " " |
| *19 | Berthold, Georg | 7 | 1 | " | " | " " |
| *20 | Berthold, Wilhelm | 8 | 3 | " | " | " " |
| 21 | Beutelsbacher, Franz | 9 | 2 | " | " | " " |
| 22 | Beutelsbacher, Gg. Fr. | 11 | 2 | " | " | " " |

Digitized by Google

| Laufende Nummer | Vor- und Zunamen der Schüler | Alter | | Confession | Geburtsort | Qualität des Schülers |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | | Jahre | Monate | | | |
| 23 | Beutelsbacher, Philipp | 9 | 5 | prot. | Speyer | deutscher Schüler |
| 24 | Biermann, Franz | 15 | 3 | „ | „ | Schlosserlehrling |
| 25 | Birkenmeyer, Georg | 13 | 2 | kath. | „ | „ „ |
| 26 | Birkenmeyer, Karl | 9 | 3 | „ | „ | deutscher Schüler |
| *27 | Bögler, Friedrich | 14 | 9 | prot. | „ | Schlosserlehrling |
| 28 | Bögler, Michael | 22 | — | kath. | „ | Schlossergeselle |
| †29 | Bollinger, Albert | 13 | 3 | prot. | „ | Glaserlehrling |
| *30 | Boffert, Friedrich | 8 | 8 | „ | „ | deutscher Schüler |
| 31 | Braur, Adam | 11 | 2 | „ | „ | „ „ |
| †32 | Brecht, Ernst | 14 | 3 | „ | „ | Schreinerlehrling |
| 33 | Brecht, Karl | 9 | 10 | „ | „ | deutscher Schüler |
| 34 | Brix, Friedrich | 16 | 4 | „ | „ | Zimmerlehrling |
| 35 | Bromm, Heinrich | 17 | 2 | kath. | „ | Kammmacherlehrling |
| 36 | Buchner, Heinrich | 13 | 4 | „ | „ | Tuncherlehrling |
| *37 | Bühler, Wilhelm | 13 | 6 | „ | „ | Bildhauerlehrling |
| 38 | Bummel, Rudolph | 11 | 2 | „ | „ | deutscher Schüler |
| *39 | Burck, Wilhelm | 8 | 2 | prot. | „ | „ „ |
| *40 | Burschell, Karl | 11 | 2 | „ | „ | „ „ |
| *41 | Burschell, Wilhelm | 6 | 7 | „ | „ | „ „ |
| 42 | Busch, Joh. Georg | 19 | 2 | kath. | Offenbach b. Landau | Schreinergeselle |
| 43 | Cantzler, Friedrich | 10 | 4 | prot. | Speyer | deutscher Schüler |
| 44 | Cantzler, Heinrich | 11 | 6 | „ | „ | „ „ |
| †45 | Celer, Friedrich | 16 | 2 | kath. | „ | Mechanikus |
| 46 | Cramer, Joseph | 9 | 11 | isr. | „ | deutscher Schüler |
| *47 | Cramer, Friedrich | 9 | 10 | prot. | „ | „ „ |
| 48 | Cornitzius, Karl | 12 | 8 | „ | „ | „ „ |
| 49 | Cron, Heinrich | 9 | 8 | „ | „ | „ „ |
| *50 | Decker, Konrad | 13 | 9 | „ | „ | Glaserlehrling |
| 51 | Deutsch, Martin, | 9 | 6 | „ | „ | deutscher Schüler |
| †52 | Deutsch, Peter | 19 | 2 | „ | „ | Decorationsmaler |
| 53 | Deutsch, Philipp | 12 | 10 | „ | „ | deutscher Schüler |
| 54 | Diehl, Valentin | 14 | 6 | kath. | „ | Drehrlehrling |
| *55 | Dieffenbacher, Georg | 9 | 6 | prot. | „ | deutscher Schüler |
| †56 | Dietz, Georg | 17 | 3 | kath. | „ | Schreinerlehrling |
| 57 | Dimes, Franz | 14 | 9 | „ | „ | Kuferlehrling |
| 58 | Dimes, Karl | 12 | 2 | „ | „ | deutscher Schüler |
| 59 | Durst, Heinrich | 14 | 5 | „ | „ | Küferlehrling |
| 60 | Durst, Peter | 12 | 9 | „ | „ | deutscher Schüler |
| 61 | Eberts, Andreas | 9 | 9 | „ | „ | „ „ |
| 62 | Ehrhardt, Heinrich | 10 | 10 | „ | „ | „ „ |
| †63 | Ehrhardt, Jakob | 14 | 2 | „ | „ | Schreinerlehrling |



Digitized by Google

| Laufende Nummer | Vor- und Zunamen der Schüler | Alter | | Confession | Geburtsort | Qualität des Schülers |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | | Jahre | Monate | | | |
| 64 | Emmerich, Theodor | 8 | 8 | prot. | Mutterstadt | deutscher Schüler |
| 65 | Engelhardt, Friedrich | 14 | 2 | „ | Speyer | Fabrikarbeiter |
| *66 | Faul, Jakob | 14 | 2 | „ | „ | Schusterlehrling |
| *67 | Feil, August | 12 | 9 | kath. | „ | deutscher Schüler |
| 68 | Feiniller, Jakob | 7 | 9 | „ | „ | „ „ |
| 69 | Fertig, Karl Hugo | 9 | — | „ | Ludwigshafen | „ „ |
| 70 | Fischer, Karl | 14 | 2 | „ | Speyer | Schlosserlehrling |
| 71 | Frank, Friedrich | 8 | 2 | kath. | „ | deutscher Schüler |
| 72 | Frank, Jakob | 10 | 2 | „ | „ | „ „ |
| *73 | Frei, Heinrich | 8 | 11 | „ | „ | „ „ |
| 74 | Frei, Joseph | 12 | 1 | prot. | Weidenthal | „ „ |
| *75 | Frick, Friedrich | 7 | 4 | „ | Speyer | „ „ |
| 76 | Frick, Jakob | 13 | 4 | „ | „ | „ „ |
| 77 | Fuchs, Adam | 12 | 2 | „ | „ | „ „ |
| 78 | Gaab, Ludwig | 13 | 2 | kath. | „ | „ „ |
| 79 | Gaab, Max | 12 | 2 | „ | „ | „ „ |
| 80 | Gauninger, Franz | 13 | 4 | „ | „ | Maurerlehrling |
| 81 | Gauninger, Konrad | 7 | 9 | „ | „ | deutscher Schüler |
| 82 | Gauweiler, Jakob | 12 | 2 | prot. | „ | „ „ |
| 83 | Götz, Friedrich | 8 | 11 | „ | „ | „ „ |
| 84 | Götz, Jakob | 13 | 2 | „ | „ | „ „ |
| *85 | Gräb, Johann | 17 | 3 | kath. | „ | Schlossergeselle |
| 86 | Graf, Friedrich | 12 | 1 | prot. | „ | deutscher Schüler |
| 87 | Graf, Franz | 7 | 9 | „ | „ | „ „ |
| 88 | Graf, Rudolph | 8 | 11 | „ | „ | „ „ |
| 89 | Gräter, Friedrich | 8 | 8 | „ | „ | „ „ |
| 90 | Gräter, Philipp | 13 | 1 | „ | „ | „ „ |
| *91 | Grehl, August | 13 | 10 | „ | „ | Schreiber |
| *92 | Groß, Georg | 12 | 2 | „ | „ | deutscher Schüler |
| *93 | Groß, Julius | 7 | 4 | „ | „ | „ „ |
| *94 | Groß, Ludwig | 8 | 1 | „ | „ | „ „ |
| 95 | Grüneberger, Philipp | 10 | 6 | kath. | „ | „ „ |
| 96 | Guttermann, Heinrich | 19 | 6 | prot. | Dürkheim | Büchsenmacherlehrling |
| 97 | Gulde, Georg | 11 | 2 | „ | Speyer | deutscher Schüler |
| 98 | Gulde, Karl | 9 | 1 | „ | „ | „ „ |
| 99 | Habicht, Franz | 10 | 4 | „ | „ | „ „ |
| 100 | Hack, Karl | 16 | 3 | „ | Grünstadt | Küferlehrling |
| 101 | Heimbach, Ludwig | 14 | 11 | „ | Mannheim | Spenglerlehrling |
| 102 | Hartmann, August | 7 | 9 | kath. | Speyer | deutscher Schüler |
| 103 | Hartmann, Felix | 8 | 4 | „ | „ | „ „ |
| 104 | Hauck, Leopold | 11 | 11 | prot. | „ | „ „ |

Digitized by Google

| Laufende Nummer | Vor- und Zunamen der Schüler | Alter | | Confession | Geburtsort | Qualität des Schülers |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | | Jahre | Monate | | | |
| *105 | Heimgärtner, Heinrich | 17 | 1 | kath. | Heiligenstein | Orgelbauergehülfe |
| *106 | Heinrich, Hermann | 8 | 10 | „ | Speyer | deutscher Schüler |
| 107 | Heuschel, Ludwig | 8 | 1 | prot. | „ | „ „ |
| 108 | Heraucourt, Eugen | 11 | 5 | kath. | „ | „ „ |
| 109 | Herbel, Adam | 8 | 2 | prot. | „ | „ „ |
| 110 | Herbel, Karl | 10 | 8 | „ | „ | „ „ |
| 111 | Herbst, Friedrich | 15 | 8 | kath. | „ | Gärtnerlehrling |
| *112 | Heß, Emil | 11 | 8 | prot. | „ | deutscher Schüler |
| 113 | Heß, Franz | 12 | 11 | „ | „ | „ „ |
| 114 | Heß, Wilhelm | 12 | 4 | „ | „ | „ „ |
| 115 | Hetzel, Karl | 10 | 4 | „ | „ | „ „ |
| 116 | Hildesheimer, Karl | 10 | 2 | isr. | „ | „ „ |
| 117 | Hoffmann, Emil | 7 | 11 | prot. | „ | „ „ |
| 118 | Hoffmann, Georg | 9 | 9 | „ | „ | „ „ |
| 119 | Hoffmann, Karl | 10 | 9 | „ | „ | „ „ |
| †120 | Hoffmann, Konrad | 18 | 3 | „ | „ | Schlossergeselle |
| 121 | Hoffmann, Martin | 13 | 6 | „ | Niederlustadt | deutscher Schüler |
| *122 | Hofner, Friedrich | 10 | 1 | kath. | Speyer | „ „ |
| *123 | Hofner, Robert | 12 | 2 | „ | „ | „ „ |
| 124 | Hohl, Johann | 15 | 1 | prot. | „ | Gärtnerlehrling |
| 125 | Hollerrith, Franz | 11 | 4 | kath. | „ | deutscher Schüler |
| 126 | Hollerieth, Johann | 10 | 11 | „ | „ | „ „ |
| *127 | Horner, Hermann | 10 | 1 | prot. | „ | „ „ |
| 128 | Holtz, Joseph | 19 | 3 | kath. | Otterstadt | Schreinerlehrling |
| 129 | Holzheimer, Friedrich | 7 | 10 | „ | Schifferstadt | deutscher Schüler |
| 130 | Holzinger, Daniel | 12 | 2 | prot. | Speyer | „ „ |
| *131 | von Holzschuher, Franz | 6 | 8 | „ | Landau | „ „ |
| *132 | von Holzschuher, Rudolph | 8 | 2 | „ | Speyer | „ „ |
| *133 | Imo, Karl | 14 | 4 | kath. | Schifferstadt | Schullehrling |
| *134 | Isselhard, Michael | 16 | 10 | „ | Schifferstadt | „ |
| 135 | Jäger, Karl | 8 | 9 | „ | Speyer | deutscher Schüler |
| 136 | Jene, Martin | 10 | 2 | „ | „ | „ „ |
| *137 | Jester, Albert | 9 | 2 | prot. | „ | „ „ |
| *138 | Jester, Andreas | 11 | 4 | „ | „ | „ „ |
| 139 | Jester, Jakob | 14 | 11 | kath. | „ | Maurerlehrling |
| *140 | Jester, Jakob | 9 | 2 | „ | „ | deutscher Schüler |
| *141 | Jester, Karl | 11 | 1 | „ | „ | „ „ |
| 142 | Jester, Lorenz | 13 | 10 | „ | „ | Maurerlehrling |
| 143 | Jochim, Bernhard | 16 | — | „ | „ | Musiker |
| 144 | Jochim, Heinrich | 14 | — | „ | „ | deutscher Schüler |
| 145 | Jochim, Karl | 11 | 2 | „ | „ | „ „ |

Digitized by Google

| Laufende Nummer | Vor- und Zunamen der Schüler | Alter | | Confession | Geburtsort | Qualität des Schülers |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | | Jahre | Monate | | | |
| 146 | Jochim, Wilhelm | 12 | 2 | kath. | Speyer | deutscher Schüler |
| 147 | Kahn, Moritz | 10 | 2 | isr. | „ | „ „ |
| 148 | Kaiser, Georg | 13 | 9 | kath. | „ | Maurerlehrling |
| 149 | Kaiser, Heinrich | 10 | 2 | „ | „ | deutscher Schüler |
| *150 | Kallenberger, Jakob | 9 | 8 | prot. | „ | „ „ |
| *151 | Kalk, Martin | 8 | 9 | „ | Philadelphia | „ „ |
| *152 | Kaul, Leonhard | 8 | 2 | kath. | Speyer | „ „ |
| *153 | Kaul, Ludwig | 14 | 1 | „ | „ | Schreiber |
| 154 | Kaul, Max | 7 | 1 | „ | „ | deutscher Schüler |
| 155 | Kautz, Christian | 12 | 2 | prot. | „ | „ „ |
| 156 | Kautz, Karl | 10 | 8 | „ | „ | „ „ |
| 157 | Keim, Bernhard | 11 | 9 | „ | „ | „ „ |
| *158 | Keim, Lorenz | 14 | 8 | „ | „ | Schreinerlehrling |
| 159 | Kern, Emil | 11 | 4 | „ | „ | deutscher Schüler |
| 160 | Keßler, Philipp | 10 | 2 | kath. | „ | „ „ |
| †161 | Keßler, Thomas | 18 | 3 | „ | „ | Mechanikus |
| 162 | Kief, Nikolaus | 7 | 7 | „ | „ | deutscher Schüler |
| *163 | Kiefer, Karl | 13 | 5 | „ | „ | Schusterlehrling |
| 164 | Kiefer, Wilhelm | 14 | 2 | prot. | „ | Kappenmacherlehrling |
| 165 | Kirrmeyer, Joseph | 14 | 7 | kath. | „ | Dreherlehrling |
| 166 | Kirschenheuter, Nikolaus | 13 | 8 | „ | Rheingönnheim | Buchbinderlehrling |
| 167 | Knoch, Karl | 12 | 4 | prot. | Speyer | deutscher Schüler |
| 168 | Knoch, Leonhard | 9 | 2 | „ | „ | „ „ |
| 169 | Kopp, Franz | 11 | 7 | kath. | „ | „ „ |
| †170 | Krämer, Daniel | 15 | 4 | prot. | „ | Schmiedlehrling |
| †171 | Krämer, Friedrich | 14 | 3 | „ | „ | Schlosserlehrling |
| *172 | Krämer, Georg | 8 | 2 | „ | „ | deutscher Schüler |
| 173 | Krämer, Rudolph | 13 | 5 | kath. | „ | Schneiderlehrling |
| *174 | Krapp, Jakob | 10 | 2 | „ | „ | deutscher Schüler |
| 175 | Krapp, Philipp | 8 | 1 | „ | „ | „ „ |
| †176 | Kreger, Karl | 16 | 4 | „ | „ | Schlosserlehrling |
| 177 | Krieg, Daniel | 11 | 4 | prot. | „ | deutscher Schüler |
| 178 | Krieg, Martin | 13 | 5 | „ | „ | Maurerlehrling |
| †179 | Krieger, Heinrich | 18 | 4 | „ | Gemünd | Spenglerlehrling |
| †180 | Kuhn Karl | 20 | 1 | „ | Speyer | Schlossergeselle |
| *181 | Kühlwein, Heinrich | 14 | 8 | kath. | „ | Schreiber |
| 182 | Lang, Georg | 7 | 11 | „ | „ | deutscher Schüler |
| 183 | Lang, Heinrich | 14 | 9 | „ | „ | Maurerlehrling |
| †184 | Lauer, Hartmann | 19 | 3 | prot. | Gemünd | Schreinergeselle |
| 185 | Lehmann, Leopold | 9 | 3 | isr. | Gommersheim | deutscher Schüler |
| 186 | Leithner, Joseph | 13 | 6 | kath. | Speyer | Schullehrling |

Digitized by Google

| Laufende Nummer | Vor- und Zunamen der Schüler | Alter | | Confession | Geburtsort | Qualität des Schülers |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | | Jahre | Monate | | | |
| 187 | Löffler, Ludwig | 15 | 8 | kath. | Speyer | Buchdruckerlehrling |
| 188 | Maischeider, Daniel | 8 | 10 | prot. | „ | deutscher Schüler |
| 189 | Mürdian, Adam | 7 | 11 | kath. | „ | „ „ |
| *190 | Mattern, Georg | 17 | 2 | „ | Schifferstadt | Schulklehrling |
| 191 | Mayer, Georg | 10 | 8 | isr. | Speyer | deutscher Schüler |
| 192 | Mayer, Karl | 14 | 8 | prot. | „ | Bäckerlehrling |
| 193 | Mayer, Matthäus | 12 | 1 | kath. | „ | deutscher Schüler |
| 194 | Medinger, Friedrich | 8 | 9 | prot. | „ | „ „ |
| *195 | Meinhardt, August | 13 | 4 | „ | „ | „ „ |
| 196 | Menz, Georg | 13 | 8 | kath. | „ | Maurerlehrling |
| 197 | Merckel, Georg | 14 | — | „ | „ | Küferlehrling |
| 198 | Merckel, Johann | 15 | 8 | „ | „ | Schmiedlehrling |
| *199 | Mergenthal, Jakob | 11 | 8 | „ | „ | deutscher Schüler |
| *200 | Mergenthal, Martin | 8 | 2 | „ | „ | „ „ |
| *201 | Messemer, Andreas | 13 | 8 | prot. | „ | Gärtnerlehrling |
| *202 | Messemer, Karl | 17 | 1 | „ | „ | Tüncherlehrling |
| *203 | Metz, Friedrich | 8 | 2 | „ | „ | deutscher Schüler |
| 204 | Metzger, Ludwig | 12 | 2 | isr. | „ | „ „ |
| 205 | Mohr, Georg | 12 | 9 | kath. | „ | „ „ |
| 206 | Moos, Jakob | 13 | 7 | „ | „ | Schreinerlehrling |
| *207 | Moos, Karl | 8 | 6 | „ | „ | deutscher Schüler |
| 208 | Moritz, Albert | 12 | 2 | isr. | „ | „ „ |
| 209 | Moritz, Max | 11 | 3 | „ | „ | „ „ |
| 210 | Müller, Eugen | 9 | 11 | kath. | „ | „ „ |
| 211 | Müller, Jakob | 11 | 8 | prot. | „ | „ „ |
| 212 | Munding, Hermann | 14 | 9 | kath. | Ueberlingen | Spenglerlehrling |
| *213 | v. Münster, Friedrich | 9 | 7 | „ | Speyer | deutscher Schüler |
| *214 | Muy, Johann | 9 | 2 | „ | „ | „ „ |
| 215 | Nebel, Johann | 15 | 9 | „ | „ | Tüncherlehrling |
| 216 | Neubeck, Adam | 10 | 7 | prot. | „ | deutscher Schüler |
| *217 | Neubeck, Wilhelm | 13 | 5 | „ | „ | Schmiedlehrling |
| 218 | Niedermann, Karl | 13 | 2 | „ | „ | deutscher Schüler |
| 219 | Niemand, Wilhelm | 7 | 3 | kath. | „ | „ „ |
| 220 | Nord, Karl | 13 | 2 | „ | „ | „ „ |
| 221 | Oberbeck, Peter | 7 | 3 | „ | „ | „ „ |
| 222 | Ochsner, Georg | 11 | 4 | prot. | „ | „ „ |
| *223 | Otto, Georg | 8 | 2 | „ | „ | „ „ |
| *224 | Otto, Karl | 11 | 4 | „ | „ | „ „ |
| 225 | Paul, Martin | 14 | 11 | kath. | „ | Maurerlehrling |
| 226 | Paulus, August | 9 | 7 | prot. | „ | deutscher Schüler |
| 227 | Paulus, Gustav | 10 | 11 | „ | „ | „ „ |

Digitized by Google

| Laufende Nummer | Vor- und Zunamen der Schüler | Alter | | Confession | Geburtsort | Qualität des Schülers |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | | Jahre | Monate | | | |
| 228 | Pfeiffer, Franz | 8 | 7 | kath. | Speyer | deutscher Schüler |
| *229 | Pfeiffer, Jakob | 11 | 7 | „ | „ | „ „ |
| 230 | Pfeiffer, Wilhelm | 14 | 9 | „ | „ | Tapezierer-lehrling |
| 231 | Prinz, Eduard | 12 | 2 | prot. | „ | deutscher Schüler |
| 232 | Purrmann, Heinrich | 14 | 8 | „ | „ | Vergolderlehrling |
| †233 | Rausch, Karl Friedrich | 18 | 2 | kath. | Diehtheim | Küblerlehrling |
| *234 | Regnault, August | 7 | 2 | „ | Landstuhl | deutscher Schüler |
| *235 | Regnault, Ludwig | 8 | 9 | „ | „ | „ „ |
| *236 | Reichert, Stephan | 8 | 9 | prot. | Speyer | „ „ |
| *237 | Rhein, Friedrich | 9 | 4 | kath. | „ | „ „ |
| 238 | Roos, Adolph | 11 | 11 | isr. | „ | „ „ |
| 239 | Roos, Isidor | 8 | 2 | „ | „ | „ „ |
| *240 | Roth, Franz | 12 | 3 | kath. | „ | „ „ |
| *241 | Roth, Georg | 15 | 7 | „ | „ | Schlosserlehrling |
| 242 | Sammel, Wilhelm | 12 | 5 | „ | Kaiserslautern | deutscher Schüler |
| 243 | Sand, Johann | 14 | 10 | prot. | Speyer | Tapezierer-lehrling |
| *244 | Sand, Ludwig | 13 | 3 | kath. | Homburg | deutscher Schüler |
| *245 | Sander, Adam | 13 | 9 | prot. | Speyer | Maurerlehrling |
| 246 | Sans, Johann | 10 | 2 | kath. | „ | deutscher Schüler |
| 247 | Schäfer, Ludwig | 10 | 5 | prot. | „ | „ „ |
| 248 | Schäfer, Peter | 12 | 2 | kath. | „ | „ „ |
| 249 | Schaffner, Christian | 10 | 10 | prot. | „ | „ „ |
| †250 | Schalk, Valentin | 19 | 3 | kath. | Hochdorf | Schlosserlehrling |
| *251 | Schecher, Wilhelm | 11 | 4 | „ | Speyer | deutscher Schüler |
| 252 | Scheifler, Jakob | 7 | 2 | „ | „ | „ „ |
| *253 | Scheurer, Karl | 8 | 3 | prot. | Kaiserslautern | „ „ |
| 254 | Schilling, Franz | 13 | 1 | kath. | Speyer | Schreinerlehrling |
| *255 | Schleicher, Xaver | 13 | 4 | „ | „ | Kupferschmiedlehrling |
| *256 | Schlimbach, Adolph | 9 | 3 | „ | „ | deutscher Schüler |
| †257 | Schmidt, Jakob | 14 | 8 | prot. | „ | Mechanikus |
| 258 | Schmitt, Franz | 8 | 6 | kath. | „ | deutscher Schüler |
| 259 | Schmitt, Gg. | 7 | 2 | „ | „ | „ „ |
| 260 | Schmittgen, Anton | 7 | 2 | „ | Oggersheim | „ „ |
| 261 | Schmittgen, Joseph | 9 | 3 | „ | „ | „ „ |
| *262 | Schneider, Andreas | 14 | 5 | prot. | Speyer | Schullehrling |
| *263 | Schneider, Georg | 9 | 6 | „ | „ | deutscher Schüler |
| *264 | Schneider, Jakob | 12 | 2 | „ | „ | „ „ |
| †265 | Schneider, Johann | 18 | 2 | „ | „ | Schlossergeselle |
| 266 | Scholl, Adam | 12 | — | kath. | „ | deutscher Schüler |
| 267 | Schramm, Georg | 14 | 9 | prot. | „ | Schreinerlehrling |
| 268 | Schreiner, Ludwig | 11 | 10 | kath. | „ | deutscher Schüler |

Digitized by Google

| Laufende Nummer | Vor- und Zunamen der Schüler | Alter | | Confession | Geburtsort | Qualität des Schülers |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | | Jahre | Monate | | | |
| 269 | Schuck, Franz | 9 | 2 | kath. | Speyer | deutscher Schüler |
| †270 | Schuck, Joseph | 14 | 9 | „ | „ | Glaserlehrling |
| 271 | Schuhschard, Albert | 7 | 11 | prot. | „ | deutscher Schüler |
| 272 | Schuster, Jakob | 14 | 6 | „ | „ | Zimmerlehrling |
| 273 | Schuster, Karl | 9 | 6 | kath. | „ | deutscher Schüler |
| 274 | Sepp, Michael | 12 | 2 | „ | „ | „ „ |
| 275 | Sieber, Friedrich | 15 | 5 | prot. | „ | Schuhmacherlehrling |
| 276 | Sieber, Jakob | 13 | 5 | „ | „ | deutscher Schüler |
| 277 | Siegel, Georg | 8 | 2 | kath. | „ | „ „ |
| 278 | Soder, Peter | 11 | 9 | „ | „ | „ „ |
| *279 | Sohner, Andreas | 11 | 2 | prot. | „ | „ „ |
| 280 | Sohrer, Karl | 15 | 9 | „ | „ | Küferlehrling |
| 281 | Späth, Philipp | 15 | 6 | „ | „ | Steinhauerlehrling |
| 282 | Spiegelberger, Karl | 10 | 4 | „ | „ | deutscher Schüler |
| 283 | Spiegelberger, Philipp | 8 | 1 | „ | „ | „ „ |
| 284 | Spieß, Konrad | 13 | 4 | kath. | „ | Maurerlehrling |
| 285 | Stark, Georg | 16 | 4 | „ | Offenbach b. Landau | Küferlehrling |
| *286 | Steigleiter, Heinrich | 10 | 2 | prot. | Speyer | deutscher Schüler |
| *287 | Stein, Rudolph | 12 | 4 | „ | „ | „ „ |
| *288 | Stilz, Karl | 11 | 2 | kath. | „ | „ „ |
| 289 | Stork, Karl | 11 | 2 | prot. | „ | „ „ |
| 290 | Straßer, Wilhelm | 9 | 7 | „ | „ | „ „ |
| 291 | Süß, Adolph | 9 | 1 | „ | „ | „ „ |
| *292 | Süß, Heinrich | 8 | 5 | „ | „ | „ „ |
| 293 | Süß, Karl | 10 | 3 | „ | „ | „ „ |
| 294 | Thielmann, Christoph | 11 | 9 | kath. | „ | „ „ |
| 295 | Thirry, Johann | 16 | 2 | „ | „ | Fabrikarbeiter |
| 296 | Thirry, Sebastian | 14 | 4 | „ | „ | Schreinerlehrling |
| 297 | Uhlenburg, Karl | 12 | 5 | prot. | „ | deutscher Schüler |
| *298 | Uhrig, Theodor | 10 | 2 | „ | „ | „ „ |
| 299 | Villmann, Andreas | 11 | 5 | „ | „ | „ „ |
| *300 | Vogel, Karl | 15 | 9 | „ | Dudenhofen | Schreinergeselle |
| 301 | Vogt, Franz | 10 | 2 | „ | Speyer | deutscher Schüler |
| *302 | Vogt, Friedrich | 8 | 9 | „ | „ | „ „ |
| *303 | Vogt, Wilhelm | 7 | 2 | „ | „ | „ „ |
| 304 | Waldecker, Karl | 9 | 11 | kath. | „ | „ „ |
| 305 | Waldin, August | 12 | 7 | prot. | Grünstadt | „ „ |
| 306 | Walk, Joseph | 8 | 4 | kath. | Speyer | „ „ |
| †307 | Walther, Friedrich | 15 | 3 | prot. | „ | Schlosserlehrling |
| *308 | Walther, Heinrich | 12 | 2 | „ | „ | deutscher Schüler |
| *309 | Walther, Wilhelm | 11 | — | „ | „ | „ „ |

Digitized by Google

| Laufende Nummer | Vor- und Zunamen der Schüler | Alter | | Confession | Geburtsort | Qualität des Schülers |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | | Jahre | Monate | | | |
| *310 | Walz, Karl | 8 | 1 | kath. | Speyer | deutscher Schüler |
| 311 | Wambsganz, Georg | 11 | 4 | prot. | „ | „ „ |
| 312 | Watzenborn, Karl | 12 | 9 | „ | „ | „ „ |
| †313 | Weber, Jakob | 15 | 4 | „ | „ | Schreinerlehrling |
| *314 | Weigele, Ludwig | 12 | 3 | kath. | „ | deutscher Schüler |
| 315 | Weigand, Christoph | 8 | 2 | prot. | „ | „ „ |
| 316 | Weinschütz, August | 12 | 1 | „ | „ | „ „ |
| *317 | Weinspach, Heinrich | 8 | 8 | kath. | „ | „ „ |
| *318 | Weinspach, Jakob | 7 | 4 | „ | „ | „ „ |
| *319 | Weiß, Heinrich | 11 | 1 | prot. | „ | „ „ |
| 320 | Weitzel, Emil | 12 | 2 | kath. | Augsburg | „ „ |
| 321 | Weizmann, Heinrich | 11 | 2 | „ | Speyer | „ „ |
| 322 | Weizmann, Joh. Georg | 13 | 4 | „ | Gießen | „ „ |
| *323 | Welsch, Anton | 8 | 11 | prot. | Speyer | „ „ |
| *324 | Welsch, Emil | 12 | 5 | „ | „ | „ „ |
| *325 | Welsch, Max | 7 | 3 | „ | „ | „ „ |
| *326 | Welz, Georg | 10 | 4 | „ | „ | „ „ |
| *327 | Welz, Ludwig | 9 | 2 | „ | „ | „ „ |
| 328 | Werner, Matthäus | 11 | 2 | kath. | Schifferstadt | „ „ |
| 329 | Werner, Michael | 9 | 2 | „ | „ | „ „ |
| 330 | Wimmer, Jakob | 15 | 6 | prot. | Speyer | Spenglerlehrling |
| 331 | Wilhelm, Christian | 13 | 10 | „ | Kolchenstein | Schlosserlehrling |
| 332 | Wingerter, Friedrich | 15 | 11 | kath. | Speyer | Zimmerlehrling |
| 333 | Wingerter, Philipp | 9 | 1 | prot. | „ | deutscher Schüler |
| 334 | Winkler, Joseph | 10 | 2 | „ | „ | „ „ |
| 335 | Winnewisser, Friedrich | 7 | 9 | „ | „ | „ „ |
| 336 | Winnewisser, Jakob | 10 | 6 | „ | „ | „ „ |
| 337 | Winnewisser, Jakob | 13 | 2 | „ | „ | „ „ |
| 338 | Winnewisser, Philipp | 9 | 5 | „ | „ | „ „ |
| 339 | Wittmann, Karl | 11 | 9 | kath. | „ | „ „ |
| 340 | Wolf, Franz | 12 | 9 | prot. | „ | „ „ |
| *341 | Wurz, Heinrich | 11 | 10 | „ | „ | „ „ |
| 342 | Zeyher, Jakob | 12 | 2 | „ | „ | „ „ |
| *343 | Ziegler, Heinrich | 13 | 11 | kath. | „ | Schneiderlehrling |

**Anmerkung: Die mit * bezeichneten Schüler haben die Zeichenstunden regelmäßig besucht und sich durch Fleiß und Fortgang ausgezeichnet.**
**Die mit † bezeichneten Schüler erhielten Unterricht im Maschinenzeichnen durch Lehrer Strauß.**

Digitized by Google

# Zur Geschichte und Statistik der Anstalt.

Die Anmeldungen zur Aufnahme in die Anstalt fanden am 17. und 18. October 1862 statt; am 20. wurden die Aufnahmsprüfungen abgehalten, durch welche die Einreihung der Schüler in die verschiedenen Curse bedingt war. Am 21. October wurden den Schülern die Disciplinarsatzungen der Anstalt verlesen und jedem Neueingetretenen ein Exemplar derselben eingehändigt, worauf dann am 22. der regelmäßige Unterricht seinen Anfang nahm, welcher in vorschriftsmäßiger Dauer in der durch den Lehrplan geregelten Weise ohne Unterbrechung fortgesetzt wurde.

Die Zahl der Inscribirten beträgt:

| | |
|---|---|
| Für den I. Curs . . | 37. |
| „ „ II. „ . . | 13. |
| „ „ III. „ . . | 7. |
| Werkstattschüler . | 4. |
| in Summa | 61, |

darunter 30 Katholiken, 27 Protestanten und 4 Israeliten.

Den Zeichnungsunterricht der Handwerker-Sonn- und Feiertagsschule besuchten . . . . . 343 Schüler,

folglich haben im Ganzen 404 Schüler Unterricht in der Anstalt erhalten.

Unter den Schülern des II. Curses befanden sich 5 Hospitanten. Am Schlusse des Jahres waren noch vorhanden 41 Schüler und 4 Hospitanten.

Im Lehrerpersonal der Anstalt hat sich im verflossenen Jahre keine Veränderung ergeben; der Unterricht konnte in ungestörter Ordnung ertheilt werden, indem die sämmtlichen Lehrer sich einer ununterbrochenen Gesundheit zu erfreuen hatten. Das Verhalten der Schüler hat durchgehends befriedigt und zu keiner besondern Einschreitung Veranlassung gegeben. Dem öffentlichen Gottesdienste wohnten dieselben in ihrer betreffenden Pfarrkirche unter Aufsicht der Lehrer bei.

Im Laufe des Schuljahres hat der hochwürdigste Herr Bischof von Speyer wie auch in früheren Jahren die Inspection des katholischen Schulunterrichtes vorgenommen, desgleichen Herr Dekan Lynker von hier die des protestantischen.

Ueber das Verhalten der Schüler, deren Fleiß und Fortgang wurden die Eltern durch Semestralzeugnisse in Kenntniß gesetzt; in besonderen Fällen erfolgte auch specielle Mittheilung.

Bei Ertheilung des Unterrichtes wurden die Verhältnisse des praktischen Lebens möglichst berücksichtigt; man machte auf die Beziehungen der einzelnen Unterrichtszweige zur Technik aufmerksam durch geeignete erläuternde Beispiele. Desgleichen wurde den Schülern Gelegenheit gegeben, die industriellen Anlagen der Stadt und Umgebung, soweit dieselben zum Verständniß des Unterrichtes beitragen konnten, durch Anschauung kennen zu lernen, um auch von dieser Seite



Digitized by Google

die nöthige Anregung zu bieten. Auch dadurch suchte die Anstalt ihre Wirksamkeit allgemein nützlich zu machen, daß gewünschte Aufschlüsse im Gebiete der Chemie, Technologie, Mechanik und Physik den Gewerbtreibenden auf das bereitwilligste ertheilt wurden.

Die Lehrapparate und Sammlungen zum Unterrichte in der Physik, Chemie, Naturgeschichte und Technologie wurden nach Maßgabe der vorhandenen Mittel vermehrt. Namentlich wurde der pro $18^{62}/_{63}$ aus Kreisfonds zu diesem Zwecke bewilligte Betrag bestimmt zur Vervollständigung der Bibliothek, sowie für Anschaffung eines Apparates zur Darstellung der Versuche über Spectralanalyse nach Kirchhoff und Bunsen.

Durch die Gnade einer hohen kgl. Regierung wurde einem Schüler der Anstalt aus dem Stipendienfonds für Zöglinge der polytechnischen Schule und für unbemittelte Gewerbschüler ein Stipendium huldvollst zuerkannt, wofür die Anstalt hiemit ihren ehrerbietigsten Dank ausspricht. Ebenso wurde das Baurath Spatz'sche Stipendium wieder einem Schüler der Anstalt gnädigst verliehen.

Schon im vorigen Jahre hat der Landrath der Pfalz zur Aufbesserung der Gehalte die Hälfte des erforderlichen Bedarfs aus Kreisfonds bewilligt (für die Kreisanstalt die ganze Summe), während die andere Hälfte von den Gemeinden beigebracht werden sollte. Bei den letzten Landrathsverhandlungen wurde nun auf den Antrag der königl. Regierung genehmigt, daß der ganze Bedarf aus Kreisfonds gedeckt werde. Somit werden die Gehaltsverhältnisse der Lehrer an den technischen Schulen, welche in letzter Zeit eine wenig erfreuliche Gestalt anzunehmen schienen, wohl eine allseitig befriedigende Regelung finden. Auf's Tiefste fühlt sich deshalb die Anstalt zum Danke verpflichtet gegenüber dem kgl. Staatsministerium des Handels und der öffentlichen Arbeiten, der kgl. Regierung und dem Landrathe der Pfalz.

Ferner gereicht es dem unterfertigten kgl. Rectorate zur Freude, mittheilen zu können, daß mehreren Lehrern der Anstalt zum Besuche der in diesem Jahre zu München stattfindenden Ausstellung von Zeichnungen, Modellir- und Bossir-Arbeiten Reisestipendien allergnädigst bewilligt wurden.

Zur Vornahme der diesjährigen Absolutorial- und Schlußprüfungen haben Seine Majestät der König den kgl. Professor der Universität Würzburg, Dr. J. N. Wagner, als königl. Ministerial-Prüfungs- und Inspections-Commissär allergnädigst zu ernennen geruht. Die Prüfungen finden am 19., 20. und 21. August d. J. statt.

Der Beginn der Inscriptionen für das Schuljahr $18^{63}/_{64}$ wird durch öffentliches Ausschreiben bekannt gemacht werden. Die Bedingungen zur Aufnahme sind für den untern Curs das zurückgelegte 12. Lebensjahr, das Bestehen einer Prüfung, welche sich über die erforderlichen Kenntnisse in der Religionslehre erstreckt, Fertigkeit im Lesen, Schreiben und den vier Rechnungsarten, dann in der Anfertigung eines einfachen sprachrichtigen Aufsatzes zu constatiren hat.

Speyer im August 1863.

**Das kgl. Rectorat der Landwirthschafts- und Gewerbsschule**

**J. B. Bayer,** Rector.

Digitized by Google

# Ein Excurs in das Platt

von

**August Daumiller.**

Formverschiedenheit in unbegrenzter Weise tritt uns im Bereiche der Natur, der materiellen und sinnlichen Welt entgegen. Neben einer tiefen Weisheit, welche die äußere Gestaltung und Erscheinung alles Geschaffenen dem Zwecke seines Daseins, der Bestimmung seines Lebens angepaßt hat, läuft das freieste und ungebundenste Spiel der Phantasie der Schöpferkraft: neben dem verständigen Grundsatze der Zweckmäßigkeit, der mit den geeignetsten Mitteln und auf den sichersten Wegen nach vorgesteckten Zielen strebt, steht in der Schöpfung fixirt ein dichterisches Princip, das durch unendliche Combination von Farben, Formen und Stoffen bald zur höchsten Schönheit sich erhebt, bald nach menschlichen Begriffen zur bizarresten Wunderlichkeit abschweift, bald im menschlichen Körper die Vergeistigung der Materie, bald bei vielen Bewohnern der Tiefe des Meeres das Abenteuerlichste erstrebt, was bildende Laune ersinnen kann.

Wie man nun der gesammten sinnlichen Welt das Motto: „variatio delectat" vorsetzen könnte, hinweisend auf die Unzahl von Urschablonen, nach welchen dieselbe angelegt ist und sich fortwährend wieder erneuert, so geht durch die Welt des Geistes ein verwandter Zug, ein ihr immanentes Gesetz — es heißt Bewegung. In der sinnlichen Natur zu bestimmten, concreten Formen erstarrt und keine neuen Bildungen mehr zulassend ist sie im Reiche des Geistes flüssig geblieben, schaffend, bildend, erfindend, streitend und zerstörend. Segen und Qual der Menschheit zu gleicher Zeit, Mutter der Erfindungen und Entdeckungen, der Künste und Wissenschaften, den Troglodyten in's wohnliche Haus, den rohen Menschen zur Einsicht führend, befehdet sie aber auch als Ueberzeugung, Ansicht, Glauben, Neigung und Grundsatz die entgegenstrebenden Richtungen, schwingt sowohl die Fackel des Lichtes als die der Zwietracht, ist Mutter des Streites und säet statt der Gabe der Ceres die Zähne des Cadmus, ist aber selbst in dieser letzten Form als ein Mittel zu betrachten, womit eine höchste Intelligenz hohe Interessen der Menschheit erreichen will.

Bewegung, eigentlichstes Bedürfniß und Wesen des Geistes, sie manifestirt sich schon in der Art und Weise, in der Versatilität, in welcher derselbe seine hörbare Verkörperung bewerkstelligt — im Wort, in der Sprache. Es beschäftige uns hier nicht die Frage über den Ursprung der Sprache; ob geoffenbart und angelernt, ob angeboren, ob vom Menschen erfunden, durch Tradition fortgeerbt und vervollkommnet — gleichviel; Thatsache ist die ungemein reiche Besetzung des großen Völkersprachconcertes. Zu den ausgebildeten Sprachen des Occidentes — ganz abgesehen von den erloschenen — zu den wohlklingenden und musikalischen romanischen, zu den weniger melodischen, dafür geistiger organisirten germanischen, zu den slavischen Sprachen, über deren halsbrechende Consonantenverbindungen die slavische Zunge mit so wunderbarer Leichtigkeit hinwegsetzt, zu den gebildeten und ungebildeten Asiens, treten nach Hunderten zu zählende schnarrende, schnalzende und quiekende Neger- und Indianersprachen bis herab zu den von anderen Stämmen mit Vogelgezwitscher verglichenen Tönen der continentalen Papuas oder Australneger, die unter allen Menschenstämmen das kleinste Gehirn haben.

Digitized by Google

Doch nicht genug des Wechsels. Wie der weiße Sonnenstrahl durch das Glasprisma in die Farben des Spectrums aufgelöst wird, so spielt jede umfassendere Sprache, wenn sie auch längst als Schrift und Sprache der Gebildeten eine ganz bestimmte Form angenommen, durch das Prisma örtlicher- und Stammesverschiedenheit in den bunten Farben der Dialekte. Wohl in keiner Sprache aber hat der Dialekt üppiger gewuchert, als in der deutschen, wohl in keiner so frei und zügellos, so sehr auf eigene Faust das urdeutsche Wort behandelt und mißhandelt, als in ihr, und wenn Grimm sagt, daß der heutige Tiroler und Friese sich wohl kaum verstehen können, obwohl ihre Urväter näher zusammengestanden, einem und demselben Volksschlage angehört haben müssen, so ist dies ein Ausspruch, dessen Wahrheit zu begreifen unsere Zeit mit ihren allgemeinen Schützen-, Turner- und Sängerfesten nur zu reichliche Gelegenheit bietet.

Nicht Zufall aber ist diese Unbändigkeit in der Entwicklung der Dialekte, sie hängt eng zusammen mit dem deutschen Hauptnationalfehler, der dem Stammes- und Sonderbewußtsein die Rücksicht auf das Allgemeine und Einheitliche aufopferte und noch aufopfert, sie ist ferner eng verbunden mit der wirklich unglücklichen Geschichte unserer hochdeutschen Sprache. Voll Jugendschönheit und schwellender Kraft im Althochdeutschen und dem Minnegesang der hohenstaufischen Zeit erhielt sie keine angemessene Fortbildung in der ehrsam bürgerlich entnüchterten Zeit des Meistergesanges und der Pflege eines nicht gerade classischen, mittelalterlichen Lateins, und wenn auch Luthers Bibelübersetzung die Basis für eine weitere Entwicklung schuf, und seit dem Erblühen classischer und humanistischer Studien ihr die Möglichkeit geboten war, durch Assimilirung römischer Kraft und griechischer Schönheit sich zu verjüngen und zu veredeln, so wurde diese bei dem zähen Festhalten der Gebildeten am fremden Idiome nicht zu Gunsten der eigenen Muttersprache ausgebeutet. Dazu kam die Barbarei der durch die Reformation vorbereiteten langen Religionskriege, die sich nothwendiger Weise in der Sprache wiederspiegeln mußte, bis endlich Deutschland, deutscher Geschmack, deutsche Sitte und Sprache dem französischen Einflusse erlag, Sätze wie „Cäsar spoliirte den publiken Tresor“ oder „das Vaterland ist unser aller Papa“ nicht als sprachliche Ungeheuer galten und selbst ein geistvoller deutscher Fürst, Friedrich der Große, das in den Banden des Fremdländischen liegende oder eben erst gegen den fremden Druck reagirende Mutteridiom verschmähen mußte, während französische, englische und italiänische Sprache in eigenster Blüthe stunden. Wer die rettende That vollbracht, es ist bekannt. Stolz nennen wir Klopstock, den deutschen Pindar, Göthe den Olympier, den idealen Schiller, den kritischen Lessing, den tiefen Herder, selbst Wieland, den liebenswürdigen Epikuräer, unsere Klassiker.

Dialekte hat jede Sprache; das üppige, tropische Ranken derselben am Baume der deutschen Sprache ist eine specielle Folge deutschen Wesens und deutscher Geschichte. Sollten sie aber beswegen keine Beachtung verdienen, weil zufällig dem meißnischen Dialekte das Scepter zufiel, und sollte nach welträufigem Tone auch auf diesem Gebiete nur die Macht beachtet werden? Neben Schlacken und unedlen Metallen steckt viel Gold in den Schachten der Dialekte, mancher Schatz, dessen Hebung unsere Schriftsprache nur bereichern könnte, und während der gebildete Schriftsteller mit den umfassenden, aber doch abgegrenzten Mitteln des Hochdeutschen experimentirt, handhabt der Volksmund tagtäglich für die Schriftsprache verloren gegangenen alten Sprachschatz, treffende Wendungen, phantasiereiche Verbindungen, glückliche Vergleiche, schlagenden Witz, mag es nun der schwäbische Anwohner des Neckar oder der Allemanne mit seinem gemüthvollen Idiome, der zungenfertige Rheinländer, der Bayer und Oesterreicher mit seiner die Vocale auf Kosten der Consonanten begünstigenden Mundart, mag es der Virtuose in der Erzeugung rauher Gutturaltöne, der Bewohner der Alpenthäler, mag es mit seinen raschen der Preuße, oder mit seinen platten Tönen der Bewohner der niederdeutschen Ebene sein. Tiefer, als man bei oberflächlicher Betrachtung glauben möchte, greift der Dialekt in's Volksleben und das des Einzelnen ein. Das Volk im Allgemeinen spricht in seinem Idiome, selbst wo es der Schriftsprache kundig ist, wie man für den gewöhnlichen Gebrauch den bequemen Rock vorzieht und nur für festliche Gelegenheiten den Frack anlegt; daß letzterer dann Manchem nicht so ganz zu Leibe sitzt, ist wohl begreiflich. Sehr anziehend ist

Digitized by Google

umgekehrt die häufig zu machende Wahrnehmung, daß Personen, deren Conversation frei von allen Schattirungen des Dialektes erscheint, im Affecte, bei verlorener vollständiger Besonnenheit, plötzlich in denselben verfallen, mit Gewalt die Klänge sich Bahn brechen, die ihre Wiege umrauscht, im Kreise der Schulgenossen und Gespielen ertönt, verdrängt, verstoßen, doch nicht vergessen, wie eine alte Neigung, ein hübscher Beleg des horazianischen Spruches: Naturam expellas furca, tamen usque recurrit, treibe die Natur aus mit Hammer und Zange, sie kommt doch immer wieder zurück!

Doch wir stehen hier bei einer Einkehr in uns selbst statt des angekündigten Ausfluges in's Plattdeutsche, und wandern müssen wir, um es zu finden, da dasselbe nur als Zug- und Strichvogel in unseren Gegenden vorkommt. Zuweilen hören wir in oberrheinischen Städten, noch mehr auf Schiffen und Dampfbooten, die sich nicht an die Launen des noch jugendlichen Rheines kehren, von gebräuntem, theerduftendem Schiffsvolke eine Sprache, die offenbar nicht wälsch sein kann, um englisch zu sein zu wenig lispelt, fremdartig klingt und doch plötzlich wieder durch kerndeutschen Klang frappirt, eine auffallende Aehnlichkeit mit dem Flämischen oder Holländischen zeigt — es ist Plattdeutsch. Gleichalterig mit allen germanischen Sprachen, mit dem dänischen, dem schwedischen, deshalb eigentlich kein Dialekt zu nennen, am wenigsten als ein verschlechtertes Hochdeutsch zu betrachten, sang ihm aber an der Wiege keine gütige Fee ein Liedchen von einstiger Herrschaft; daher führt sie noch, die freie, frische Volksmundart, auf der weiten Ebene und dem endlosen Meere, in Haide, Moor und Steppe, an den meerbespülten Küsten, in Geest und Marsch, ein ungebundenes Leben, selbst die Schranken verachtend, obgleich sie sich in der holländischen Sprache eine gesittete Tochter erzog; denn das Holländische ist das in feste Formen gegossene, zur Schriftsprache gewordene Platt- oder Niederdeutsche. Faßt man den Ausdehnungsbezirk des Platt näher in's Auge, so ist zu sagen, daß es eine entschiedene Abneigung gegen die Form des Gebirges zeigt; denn schon im Harze ringt die oberdeutsche, thüringisch-fränkische Zunge mit dem Platt um die Herrschaft in einer und derselben Ortschaft. Sein weiter Tummelplatz sind die Ebenen und Seenplatten, die das auf der Basis der Alpen stehende und nach Norden zu sich abdachende Gebirgsdreieck nicht mehr erfüllt, es hört alle unsere großen, den Gebirgen des Südens entspringenden Ströme der Ost- und Nordsee zurauschen, die Weichsel, Oder, Elbe, Weser und beklagt im Lande der Bataver das weniger rühmliche Ende des vielversprechenden Rheins, es ertönt in Königsberg und an den preußischen Ostseeküsten, in Pommern, Mecklenburg, Holstein, umschließt in Oldenburg als Enclaven friesische Idiome, erklingt im Lande Wittekind's, auf rother, westphälischer Erde und in Holland. Es ist aber auch vorherrschend der deutsche Wanderdialekt; denn an welche Punkte der Erde gelangen nicht die seetüchtigen Küstenbewohner der Ost- und Nordsee, wo weht nicht die Flagge Hamburgs? und wohlbekannt ist dem chinesischen Kaufmann in Shanghai oder Canton das Platt des deutschen, rothhorstigen Barbaren. Und endlich die historische Bedeutung des Niederdeutschen! Als im fünften Jahrhunderte Angeln und Sachsen unter Hengist und Horsa in das von den Römern aufgegebene Britannien übersetzten, und die gegen Picten und Scoten zu Hülfe gerufenen deutschen Schwärme sich bald in ein bleibendes Occupationsvolk verwandelten, da erhielt England von den deutschen Küstenländern nicht blos sein bestes Blut, sondern auch in niederdeutscher Form den größten Theil seiner Sprache.

Nichtsdestoweniger ist das Schicksal des Plattdeutschen besiegelt, seine nachgeborene Schwester hat die Palme, und sollte selbst ein gewaltiger Geist sich desselben bemächtigen, sollte selbst ein niederdeutscher Homer oder Shakespeare erstehen — nichts vermag mehr an dem Throne unserer Haupt- und Heldensprache zu rütteln, nichts ihre Propaganda zu hemmen. So verliert denn auch im Laufe der Zeiten der Dialekt immer mehr an Boden; in den größeren Städten sind beinahe alle Stände bis zum Dienstboten herab bilingues, im Besitze des Hoch und Platt, und nur die Landbevölkerung hält ihrem conservativeren Charakter nach zäh am letzten. Hauptsächlich zu den praktischen Bedürfnissen des mündlichen Verkehrs angewendet, wegen der zahlreichen örtlichen Nüancirungen ungemein schwankend

Digitized by Google

in Bezug auf Schreibart — der Vorpommer sagt: de Pierd, Steen, Koh, klook, der Hinterpommer: dei Peird, Steihn, Kauh, klauk, das Pferd, Stein, Kuh, klug; das Platt der Westphalen ist ein anderes als das der Mecklenburger, sogar das der Norderdithmarscher ein anderes als das der Süderdithmarscher — hat das jetzige Platt auch nur wenige gedruckte Produkte aufzuweisen, und nicht viele von uns Süddeutschen werden etwas mehr davon zu Händen bekommen haben, als einige Lieder von Voß und das periodisch bei uns wiederkehrende Mährchen: Dat Wettlopen twischen den Hasen und den Swinegel. Dazu kommt, daß der Dialekt bei den Gebildeteren seiner eigenen Kinder in Mißcredit gekommen und die Pietät der Verachtung oder wenigstens einem mitleidsvollen Lächeln gewichen ist. So sagt Jemand: Leider ist er meistens im schriftlichen Gebrauche nur mißhandelt worden zu dem kümmerlichen Zwecke, eine gemeine Lachlust zu erregen. Man hat ihn dadurch in den Augen des Volkes noch mehr der Verachtung preisgegeben, als er es schon durch seinen unglücklichen Namen „plattdeutsch“ geworden ist. Hat man doch ehrwürdige Proben ernster Kanzelberedsamkeit in niedersächsischer Mundart nur hervorgesucht, um seinen traurigen Spaß mit dem Gewande zu treiben, worin die norddeutsche Treue sich kleidet. Min leve Landesprak, wie schändlich bist du behandelt worden!

Es ist ein schöner Zug der menschlichen Natur, daß man sich so gerne auf die Seite des Verlierenden und Unterliegenden stellt; das Schwinden von früher Bedeutsamem erweckt bei den Meisten eine sympathische Stimmung des Mitleides und des Schmerzes, die sich soweit erstreckt, daß selbst der edlere Sieger den ebenbürtigen Besiegten beklagt; das Nibelungenlied hat seine Nibelungenklage, und selbst Scipio weinte auf den Trümmern von Carthago. So kann es nur eine erfreuliche Erscheinung sein, daß ein gebildeter Mann, der gar wohl weiß, wie der Strom unserer Hauptsprache nicht mehr zu stemmen ist, wenigstens eine Ehrenrettung der edlen Sprache der alten Sassen unternommen und ausgeführt hat. Er hat den Beweis geführt von der poetischen Leistungsfähigkeit des Idioms, von der Naturwüchsigkeit und Naturfrische desselben und in künstlerischer Form das Anheimelnde und sich in das Herz Einschmeichelnde der platten Töne gezeigt, „die da schelten können wie keine, und doch schmeicheln und weinen, nicht läppisch wie ein Kind, sondern wie ein Mann, der die Thränen im Auge zerdrückt“. Claus Groth heißt der schon citirte Jemand und Quickborn, eine Sammlung plattdeutscher Gedichte dithmarscher Mundart das Buch, das, schon vor einigen Jahren erschienen und zu wenig bei uns verbreitet, die Ueberzeugung gewinnen läßt, daß auch das Platt seinen Hebel gefunden hat. Claus Groth gehört den Norderdithmarschern an, worunter man die Bewohner des nordwestlichen Theiles vom Herzogthum Holstein versteht, die Gegend von Heide, Meldorf, den oft genannten Orten des Quickborn. Südlich von Heide liegt das Kirchdorf Hemmingstedt, wo am 17. Februar 1500 von den Ditmarschern das Heer des Königs Johann von Dänemark und Herzogs Friedrich von Holstein vernichtet wurde, dessen Kern die große oder schwarze Garde unter Anführung des Junkers Stenz bildete. Die Parole der Bauern soll in dieser Schlacht gewesen sein: wahre die, Garde, de Bure de kumbt; die der Königlichen: wahre die, Bure, de Garde de kumbt. Noch weht durch Holstein der Geist von Hemmingstedt und erfreut sich der Sympathieen von ganz Deutschland. Ob so ganz mit Recht? Ist Holstein stammverwandt, so ist es Dänemark auch; sind die Holsteiner die Brüder der Deutschen, so sind die Dänen ihre Vettern, und es wäre wenigstens natürlicher, durch Kräftigung des Gefühles der verwandtschaftlichen Zusammengehörigkeit ein der geographischen Lage nach schlechterdings zu Deutschland gehöriges Volk zum Verbündeten zu erwerben, statt es zu bekriegen. Doch das ist deutsche Art.

Quickborn heißt Springbrunnen, da quick, englisch quick, unserem lebendig entspricht, wie Quicksteert, die Bachstelze, mit Anspielung auf die lebhafte Schwanzbewegung der Motacillen dem Sinne nach ganz dem englischen wagtail; findet sich auch als Stamm in dem Worte erquicken, in Quecksilber, englisch quicksilver; Born heißt Quelle, Brunnen, und das ganze Wort ist recht hübsch gewählt für den reichen Liederquell, den die Muse Groth's wie mit dem Stabe Mosis aus der deutschen Tiefebene schlug und in bunten Perlen spielen ließ. Ein großer Theil der Lieder

Digitized by Google

bewegt sich im beschreibenden, episch-idyllischen Tone und entrollt vor uns Bilder voll Frieden und Ruhe, bei deren Beschauung häufig das ethnographische Interesse dem poetischen das Gleichgewicht hält; das Götterpferd läuft noch den eleganten Trab des Holsteiners von Race, und erst auf lyrischem Gebiete beginnen seine Nüstern zu sprühen und wachsen ihm die mythischen Schwingen; der geringste Theil ist dem Komischen geweiht. Die Scene selbst ist Geest, das höhere, ältere Land, und Marsch, der jüngere Alluvialboden, dem die Fische später Valet gesagt haben; dort im Schatten von Ellhorn und Eekbom, von Flieder und Eiche, steht das in seinen wesentlichen Abtheilungen, dem Dörnsch, Pesel und Grotdel und den Seiteräumen Boos und Affst sich überall gleichende, niedersächsische Bauernhaus, der Lieblingssitz des Habbar oder Storches; im Blomhof singt de Steilitsch, der Stieglitz, oder Lieschen Allerlei, die Grasmücke, draußen dehnt sich das Moor, die Heiloh oder Haide, oder fruchtbares Land; gegen Haff und Watten, dem Meere und den Schlick- und Sandbänken zu schriggt, schellt und lacht de Kiwit, de Kibitz, de Mêv und de Regenpiper. In diese Scenerie führt Groth das Volk ein, nicht à la Geßner verpudert und verschäfert, sondern wahr und leibhaftig. Bald spricht im bequemen Lehnstuhl de grise Obde, der graue Großvater, zu seinen Enkeln, dem Jungen, en Bengel vun en Hafftig Jahren mit ehn son blaue Ogen as de Ole, dem zehnjährigen Knaben mit eben so blauen Augen wie der Alte, ihm lauscht de lüttje (kleine) Burdiern in Linnwullenrock, en Bill wie Winteries und Vörjahr, ein Bild wie Wintereis und Frühjahr; bald ist es die Ruhebank am Hause, die selbst von den Honoratioren, dem Paster, Perßevter, Schulmeister, und dem Vullmacht, dem Landschaftsdeputirten aus dem Bauernstande, nicht verschmäht wird, wenn der Abendsfrieden sich über das Dorf gelagert; bald ist es die Strohhütte auf der Haide, in die vor dem Sturme sich eine Gruppe geflüchtet und alte Erinnerungen heraufbeschwört oder neue Gedanken steigen läßt; denn op de Heiloh stöt se narbens an, denn auf der Haide stoßen sie nirgends an. Der Spinnstube sind ihre charakteristischen Themata, der Klatsch, die Médisance und die Liebeshändel zugewiesen, und hierauf verstehen sich Ebde, Elisabeth, Garderut, Gertraud, Johann Paul und Krüschan, Christian, eben so gut als Hans und Grete im Schwarzwalde. So wird bei einer der letzteren Gelegenheiten von einer alten Sittenrichterin ein bestrafter Uebermüthiger mit den Worten gezeichnet:

Drill he de Dierns bi den Danz, so narr he de Old bi de Arbeid;
Lewer to Mark as to Kark un sin Globen sin destige Knaken,
Hol die an Tun, weer sin Wort, de Himmel is doch nich to reken;
Aber nu humpelt he lahm un an Krücken.
Reckt er die Dirn' bei dem Danz', so narrt er die Alten bei'r Arbeit,
Lieber zu Markt, als zur Kirch' und sein Glauben die kräftigen Knochen,
Halt' sich am Zaun', war sein Wort, der Himmel ist nicht zu erreichen,
Aber nun hinket er lahm und an Krücken.

Daß dabei das junge Volk die Rolle des Cato censorius gern den Alten überläßt und lieber das Thema von Pyramus und Thisbe behandelt und von der gefeierten Dorfschönen spricht, die unter der bewundernden Jugend ist lik Goldsmid mank de Swölken, wie die Libelle unter den Schwalben, ist natürlich. — Ernster sind die Unterredungen der Alten und gehen gerne von concreten Fällen aus, um in allgemeine Reflexionen sich zu verbreiten. So muß ein Dorforiginal mit seinem Spleen und seinen Absonderlichkeiten den Anlaß zu der Betrachtung geben, daß unter dem Alles beleckenden Einflusse der Cultur diese Menschensorte immer seltener werde, und die jetzige Generation bekommt von einem biederen Alten den Vorwurf, daß ihr egoistisches Nivelliren nicht einmal mehr die eigenthümlichen landschaftlichen Schönheiten Niederdeutschlands schone.

Se hat nich annern Vom, se ment, dat drippt se,
Und haut de Bom doch dal vör lumpen Geld,
De ganze Holter swimt Een vör de Ogen.

Digitized by Google

Sie steh'n nicht unter Bäum' aus Furcht, es trifft sie,
Und hau'n den Baum doch um für lumpig' Geld,
Und das Gehölz', es schwindet vor den Augen.

Das Freiheitsgefühl der Ditmarscher wird in den schönen Worten gezeichnet:

Hier hebbt uns Olen vör de Fryheit blött,
Un darvun is de Marsch noch jümmer vull,
In jede Ader löppt en Tripp dervon.
Hier fielen für die Freiheit unsere Väter,
Und davon ist die Marsch noch immer voll,
Ein Tropfen ist in jeder Ader d'rin.

Die sociale Frage findet ihre Erledigung in dem Ausspruche:

Wo Fürsten fehlt, dar drückt Verstand un Geld,
De Herrschaft is ni ut de Welt to bann,
So weni as de Furcht vör God den Herrn.
Wo Fürsten fehlen, drückt Verstand und Geld,
Die Herrschaft ist nie aus der Welt zu bannen,
So wenig, als die Furcht vor Gott, dem Herrn.

In eben so humaner als humoristischer Weise spricht sich ein im Kriege ergrauter, alter Soldat über den Krieg aus:

Wi Münschen sünd keen Isbarn un keen Slangn,
Dat Blot dat kruppt, un Alle hebbt en Hart,
Un ok de Russen moet er Pelz eerst kopen
Un kamt ni as de Seehumm' op de Welt.
Wir Menschen sind nicht Eisbär'n und nicht Schlangen,
Es klopft das Blut, und jeder hat ein Herz,
Und auch der Russe muß den Pelz erst kaufen
Und kommt nicht als ein Seehund auf die Welt.

Während der episch-idyllische Theil des Quickborn häufig die Form des Dialoges wählend erzählt, schildert und reflectirt, hat es der lyrische Theil, seiner Natur nach, vorherrschend mit dem Gemüthe und der Empfindung zu thun; die etwa eingeflochtene Schilderung ist nicht mehr Selbstzweck, sondern in des Dichters Hand bereits Mittel, die Saiten der Seele so zu stimmen, daß dieselbe für die Aufnahme der verschiedenen lyrischen Eindrücke vorbereitet und empfänglich gemacht ist. Gar mannigfach sind diese; denn von der Naivetät des Kinderliedes erhebt sich Groth's Muse in den Liedern ut de ol Krönk, aus der alten Chronik, zum manuhaften Schlachtgesange, senkt sich in scherzhafter Weise in das Gebiet des Komischen, verinnerlicht sich zum duftigsten Liebeslied oder verdämmert in das Halbdunkel des Mährchens oder grauser Sage, wie sie nur die weite Ebene oder der Anblick des Meeres erzeugt. Zumal das letztere, „dat wille Haff", rauscht durch die Lieder des Quickborn, mag es den unvorsichtigen Jäger bei plötzlich eingetretener Fluth umstellt oder der Lootsentochter ihren Liebsten verschlungen haben oder die versunkene Stadt auf ihrem Grunde bergen, wo dann, um mit Freiligrath zu reden, über versunkener Pracht ein Fischerlied tönt. Auch der poetischen Gestalt des Zigeuners begegnen wir, und wenn er hier auch nicht in Ungarns Pußten magyarischen Räubern die Weisen Racoczys, des Rebellen, spielt, so ist er nicht minder anziehend, der Zigeunerkönig, der im deutschen Flachlande den Untergang seines räthselhaften Volkes beklagt. Wir wählen aus den zahlreichen lyrischen Gedichten ein kleines aus als Beleg, wie der Dialekt sich dem Gedanken anzuschmiegen weiß, fügen unsere hochdeutsche Uebertragung bei und nehmen Abschied vom Quickborn als Dichtwerk, diesem Ehrenretter des Platt.

Digitized by Google

## De hill Eek.

Bi'n Karkhof dal, to Enn dat Dörp, dar ſteit en Bom ann Bék,
De Junges ſtigt in alle Bóm, doch nie in diſſe Eck.
De ſteit der kturri ganz alleen, en Stubben old un krumm,
Un ſtreckt en Aſt nan Hében rop, as lang der'n Arm herum.
De Junges ſtigt in alle Bóm, doch diſſe ſteit in Ruh,
Denn Abends braut he in den Wind un makt ſe ſtill un ſchu.
Denn Abends braut he in den Wind un makt ſe ſchu un ſtumm,
Denn geit keen Fru, denn geit keen Kind alleen na'n Karkhof rum.
De Vageln ſlegt in alle Bóm un ſingt ér Leed hendal,
Hier kumt keen Flünk, hier kumt keen Lünk, un Ul un Krei niemal.
Hoch inne Spitz dar ſitt en Neſt, dat ward ni eenmal klar,
En ſwarten Klunkrav ſitt derbi un ſchriggt dat ganze Jahr.
He ſchriggt ſo holl bi Dag un Nacht, de Stimm is heeſch un drang,
So ſchriggt he dal dat ganze Jahr al Menſchendenken lang.
Se ſeggt, ſo ſchriggt he hunnert Jahr, denn ſtiggt he op ne't Norn,
Denn drift de Bom en annern Tilg, hoch as de Karkenthorn.
Denn ſchall en annern Vagel kam mit Flünken hell un witt,
Un ſett ſit dal un but dat Neſt: denn kummt de gude Tid.
Denn hebbt de Vageln dar ér Play, de Junges dar ér Freid,
Denn hebbt de Olen dar ér Troſt un Rau un Ogenweid.
De Rav de ſchriggt, de Bom de draut, de Bläder jagt hendal,
Mi dünkt, dat ſüht ſo treuri ut, als bleo he ewig kahl.

## Die heilige Eiche.

Am Kirchhof bei des Dorfes End' ein Baum am Bache ſteht,
Der Knab', der jeden Baum erklimmt, die Eich' vorübergeht.
Sie ſtehet knorrig ganz allein, ein Stumpf ſo alt und krumm,
Streckt einen Aſt zum Himmel auf, als lang' ein Arm herum.
Die Knaben ſteigen in jeden Baum, in dieſen keiner will,
Denn Abends bräut er in den Wind und macht ſie ſcheu und ſtill.
Denn Abends bräut er in den Wind und macht ſie ſcheu und ſtumm,
Dann geht kein Kind und keine Frau allein am Kirchhof 'rum.
Der Vogel fliegt in jeden Baum und ſingt herab ſein Lied,
In dieſen keine Schwinge kommt, ſelbſt Eul' und Kräh' nicht zieht.
Hoch in der Spitze iſt ein Neſt, das fertig niemals war,
Ein ſchwarzer Kolkrab' ſitzt dabei und ſchreit das ganze Jahr.
So ſchreit er hohl bei Tag' und Nacht, gar heiſer und gar bang,
So ruft er fort das ganze Jahr, wohl Menſchengedenken lang.
Man ſagt, ſo ruft er hundert Jahr, nach Norden fliegt er doch,
Dann treibt der Baum einen neuen Zweig wie eine Kirche hoch.
Auf ihn ein and'rer Vogel dann von weißer Farb' ſich ſchwingt,
Er ſetzt ſich d'rauf und baut das Neſt, die gute Zeit er bringt.
Hier haben die Vögel dann ihren Play, die Jungen ihre Freud',
Hier haben die Alten ihren Troſt, und Ruh' und Augenweid'.
Der Rabe ſchreit, die Eiche bräut, die Blätter jagen zu Thal,
Ich mein', es ſieht ſo traurig aus, als blieb' er ewig kahl.



Digitized by Google

Es ist schon bemerkt worden, daß von Niederdeutschland aus in der Form des Angelsächsischen die jetzige englische Sprache den größten Theil ihres sprachlichen Materials bekam. So kommt es, daß das deutsche Element im Englischen den Charakter des Niederdeutschen trägt und daß eine Menge urdeutscher Wörter dem Platt und Englischen gemeinsam sind, die sich im Hochdeutschen nicht mehr finden und vom Standpunkte des Letzteren aus gleichsam in der Diaspora leben.

Wir geben hier eine kleine Probe: Beest, ein Stück Vieh, engl. beast, franz. bête, lat. bestia; Black Dinte, engl. black, blacken; blid freundlich, engl. blithe; blubbern der Ton platzender Blasen, engl. blubber; Bottervagel Schmetterling, engl. butterfly; Brém Gehirn, engl. brain; bösi, düsseli schwindlicht, engl. dizzy; dangeln müssig gehen, engl. to dangle; Drüssel Schwelle, engl. threshold; Düker Taucherente, engl. duck; dusti staubig, engl. dusty; Duts Kröte, engl. toad; Ellhorn Flieder, engl. elder; flaschen fodern, engl. to flash; Fork Heugabel, engl. fork, franz. fourche, lat. furca; giffen vermuthen, engl. to guess; Glem schmaler Streifen Licht, engl. gleam; grési schauerlich, engl. grisly; günd dort, gündsit jenseits, engl. yond, yonder; Hében Himmel, engl. heaven; dat hild hebben sehr beschäftigt sein, engl. to hie; Hür Heuer, Miethe, engl. hire; ins eimal, engl. once; Kaff Spreu, engl. chaff; Karbüssel, Karbüs', die Kambüse, engl. caboose; Karn Butterfaß, engl. churn; Kéke Mund, engl. cheek Backe; Kimming Horizont, engl. chimb; klötern klirren, engl. to clatter; Klei Marscherde, engl. clay Thon; Klewerveer Vierklee, engl. clover; knirr wenn die Thüre halb aufsteht, engl. ajar; Knüll Grasplatz, engl. knoll; knütten stricken, engl. to knit; Kringel Bretzel, engl. to crinkle sich krümmen; krupen kriechen, engl. to creep; Kücken Küchlein, engl. chicken; Reep Tau, engl. rope; lat spät, engl. late; leihen blitzen, engl. to lighten; lengen sich sehnen, engl. to long; löven glauben, engl. to believe; Lark Lerche, engl. lark, schottisch laverock; lütt, lüttj klein, engl. little; mank zwischen, engl. among, amongst; Mireem Ameise, engl. mire; Mischen Messing, deutet auf die Entstehung von Messing aus Mischung hin; Flüs Wolle, engl. fleece; palen aushülsen, engl. to peel, franz. peler; prenten groß schreiben, engl. to print drucken; pülen zupfen, engl. to pull; Puckerstock, ein mit Nägeln beschlagener Stock, vielleicht mit poker, Schürreisen verwandt; Putt Topf, englisch pot, franz. pot; raken fratzen, engl. to rake; rank schlank aufgeschossen, engl. rank geil; redi bereit, engl. ready; rojen rudern, engl. to row; Rüsch Binse, engl. rush, schott. rasch; Schél Unterschied, engl. it skills not es macht keinen Unterschied; schir rein, engl. sheer; schrigen schreien, engl. to shriek; schulen seitwärts lauern, engl. to skulk; smaken schmatzen, engl. to smack; Smok Rauch, engl. smoke; smurren vermodern, engl. smother ersticken; Snak Schlange, engl. snake; Snéerlus Schnecke, engl. snail; Snér Schlinge, engl. snare; Sott Ruß, engl. soot; Sprock dürres Reisig, engl. sprig; tasen zerren, engl. to toze; tokum Jahr künftiges Jahr, engl. to come, Tennyson mit Bezug auf den verstorbenen Prinz Albert sagt: oh silent father of our kings to come, o stiller Vater unserer künftigen Könige; trecken ziehen, engl. to drag; Wichel Weide, engl. willow; Wir Draht, engl. wire. Dieses als Probe; in Müllenhoff's trefflichem Glossar finden sich außerdem die Beziehungen des Ditmarscher Idioms zum Gothischen, Alt-, Mittel- und Neuhochdeutschen, Friesischen, den nordischen und romanischen Sprachen eingehend entwickelt.

So mußte, wie oft im Laufe der Geschichte deutsches Wesen und deutscher Geist die Substructionen hergab, auf denen andere Nationen große geschichtliche oder wissenschaftliche Resultate aufbauten, so auch hier die deutsche Sprache den Stamm bilden, aus dem durch Aufpfropfung eines fremden, edlen Reises der mächtige Baum einer Sprache erwuchs, die ein Jacob Grimm für die erste der lebenden Sprachen erklärte. Mag die betreffende Stelle eine unserer häufigen Illusionen zerstören — wir führen sie hier vollständig an; die nackte Wahrheit ist besser als die angenehmste Täuschung. Sie lautet:

Digitized by Google

Keine unter allen neuen Sprachen hat durch das Aufgeben und Zerrütten alter Lautgesetze, durch den Wegfall beinahe sämmtlicher Flexionen eine größere Kraft empfangen, als die englische, und von ihrer nicht einmal lehrbaren, nur lernbaren Fülle freier Mitteltöne ist eine wesentliche Gewalt des Ausdruckes abhängig geworden, wie sie vielleicht noch nie einer anderen menschlichen Zunge zu Gebote stand. Ihre ganz überaus geistige, wunderbar geglückte Anlage und Durchbildung war hervorgegangen aus einer überraschenden Vermählung der beiden edelsten Sprachen des späteren Europas, der germanischen und romanischen, und bekannt ist, wie im Englischen sich beide zu einander verhalten, indem jene bei Weitem die sinnliche Grundlage hergab, diese die geistigen Begriffe zuführte. Ja die englische Sprache, von der nicht umsonst auch der größte und überlegenste Dichter der neuen Zeit, im Gegensatze zu der classischen, alten Poesie, Shakespeare, gezeugt und getragen worden ist, sie darf eine Weltsprache heißen und scheint gleich dem englischen Volke ausersehen, künftig noch im höhern Maße an allen Enden der Erde zu walten; denn an Reichthum, Vernunft und gedrängter Fuge läßt sich keine lebende Sprache mit ihr vergleichen, auch die deutsche nicht, die zerrissen ist, wie wir selbst.

Die Absicht des Verfassers obigen Excurses war, auf dem Wege des Schulprogrammes vielleicht den Einen oder Andern auf den bei uns wenig verbreiteten Quickborn aufmerksam zu machen und auf die poetische Leistungsfähigkeit eines unterschätzten, weitverbreiteten Dialektes von historischer Würde. Er tönte auf den Schiffen der alten Hansa, und wenn über leidigen, confessionellen Hader und Stammesrivalität hinweg die deutschen Stämme sich die Hände reichen sollten, dann würden Männer dieses Dialektes die Eichenherzen deutscher Flotte sein.

Digitized by Google

Digitized by Google